



Kongress 2021 · Köln

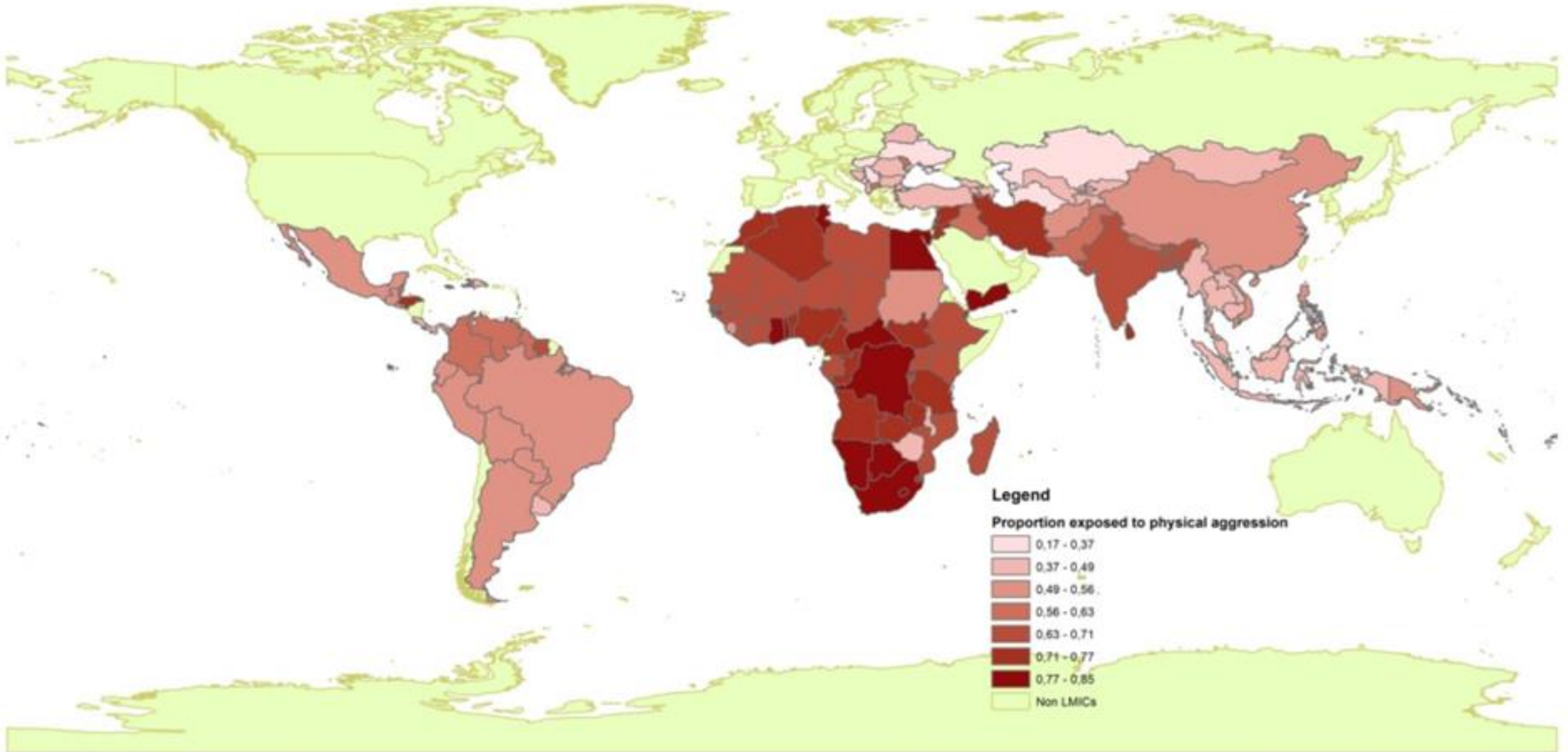
Kindheitsursprünge von politischer Gewalt und Extremismus

Referent: Sven Fuchs

Moderation: Alexander Siedschlag

Montag, 10. Mai 2021 von 14:00 – 15:00 Uhr

Violent discipline: Estimated proportion of 2- to- 4-y-olds exposed to physical aggression in LMICs, by country.

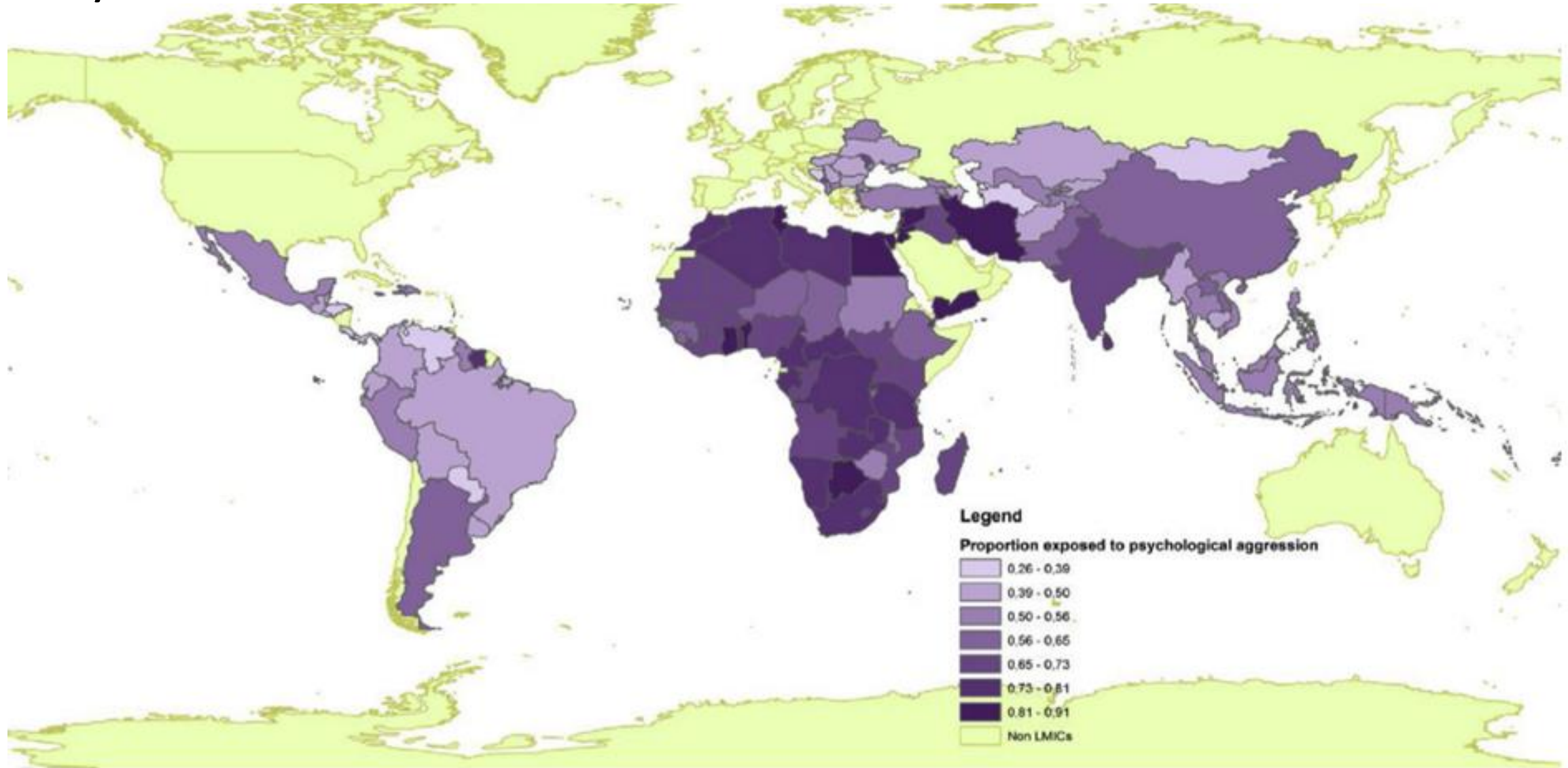


Daten von UNICEF's *Multiple Indicator Cluster Survey* (MICS) Programm, N = 107 063 Kinder.

Gewalterleben innerhalb von 4 Wochen!

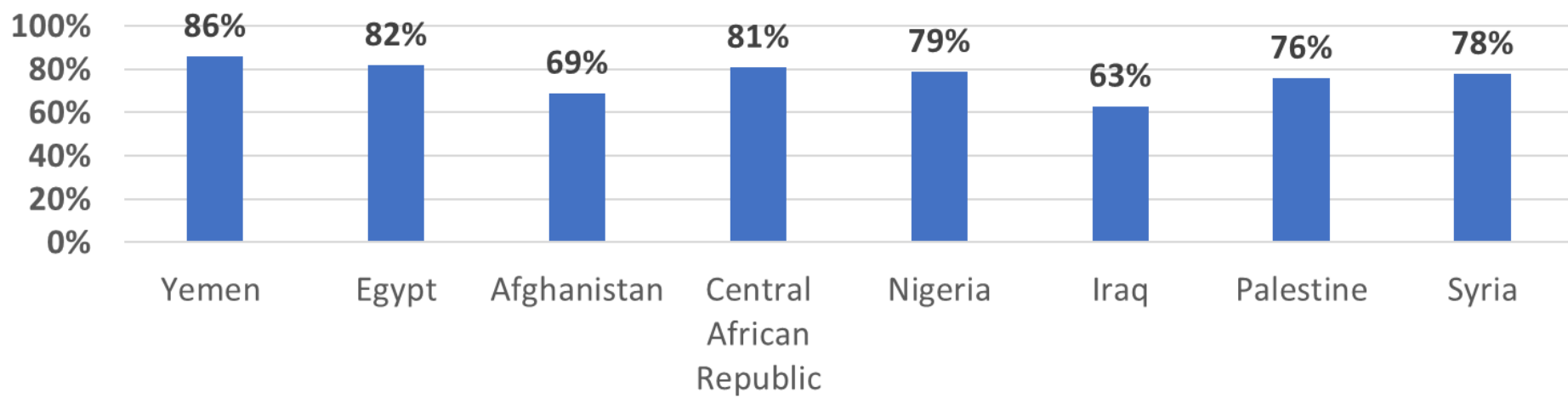
Quelle: Cuartas et al. (2019), *Child Abuse and Neglect*, Volume 92, S. 102.

Violent discipline: Estimated proportion of 2- to- 4-y-olds exposed to psychological aggression in LMICs, by country.



Quelle: Cuartas et al. (2019), Child Abuse and Neglect, Volume 92, S. 102.

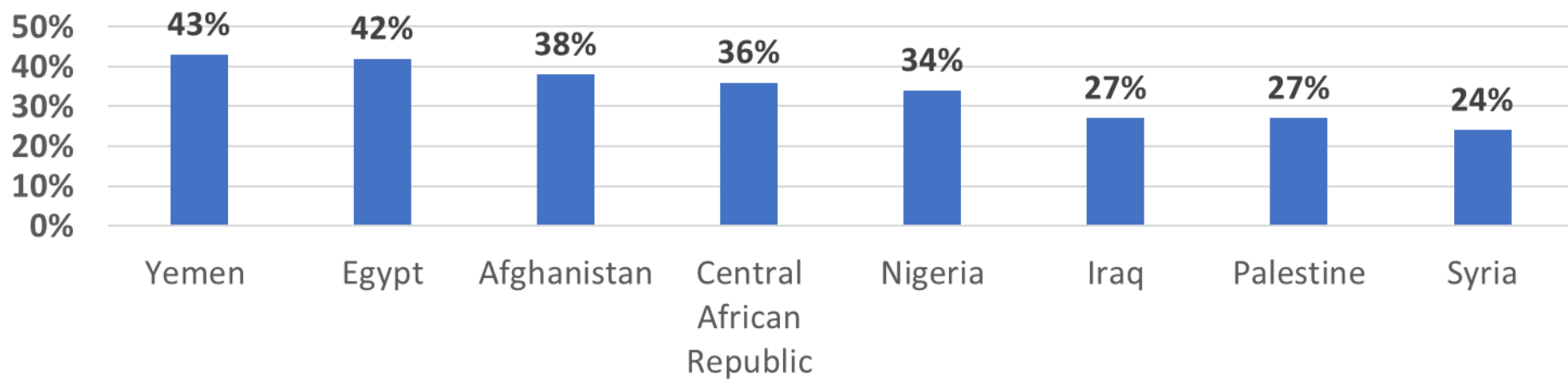
**% of children aged 2 to 14 who experienced physical punishment
(within 4 weeks)**



Physical Punishment by mother/primary caregiver:

“shook him/her”, “spanked, hit, slapped on bottom with bare hand”, “hit with belt, hairbrush, stick, or other hard object”, “hit/slapped on hand, arm or leg”, “hit/slapped on the face, head or ears” and/or “beat up, hit over and over as hard as one could”

**% of children aged 2 to 14 who experienced SEVERE physical punishment
(within 4 weeks)**

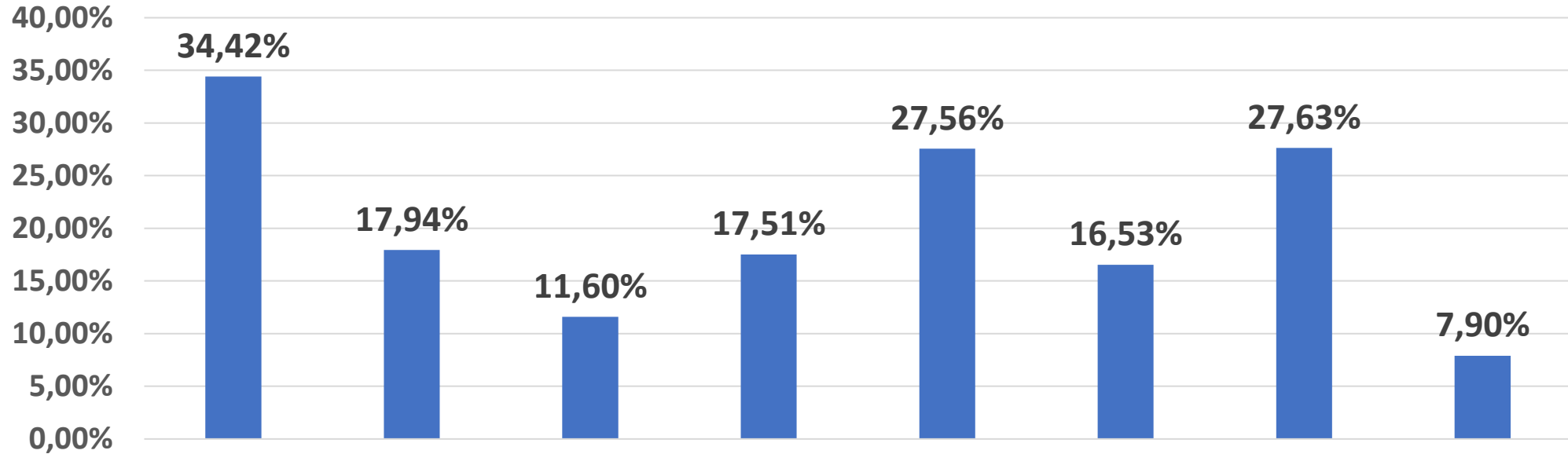


Severe physical punishment:

“hit/slapped on the face, head or ears” and/or “beat up, hit over and over as hard as one could”

Diagramme: Sven Fuchs

Prävalenz der ACE-Kategorien (USA) / N = 214.157



Emotional Abuse

Physical Abuse

Sexual Abuse

Intimate Partner Violence

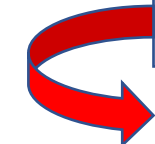
Household Substance Abuse

Parental Mental Illness

Incarcerated Separation or Divorce

Incarcerated Household Member

- 38,45% = 0 ACEs
- 23,53% = 1 ACE
- 13,38% = 2 ACEs
- 8,83% = 3 ACEs
- 15,81% => 4 ACEs



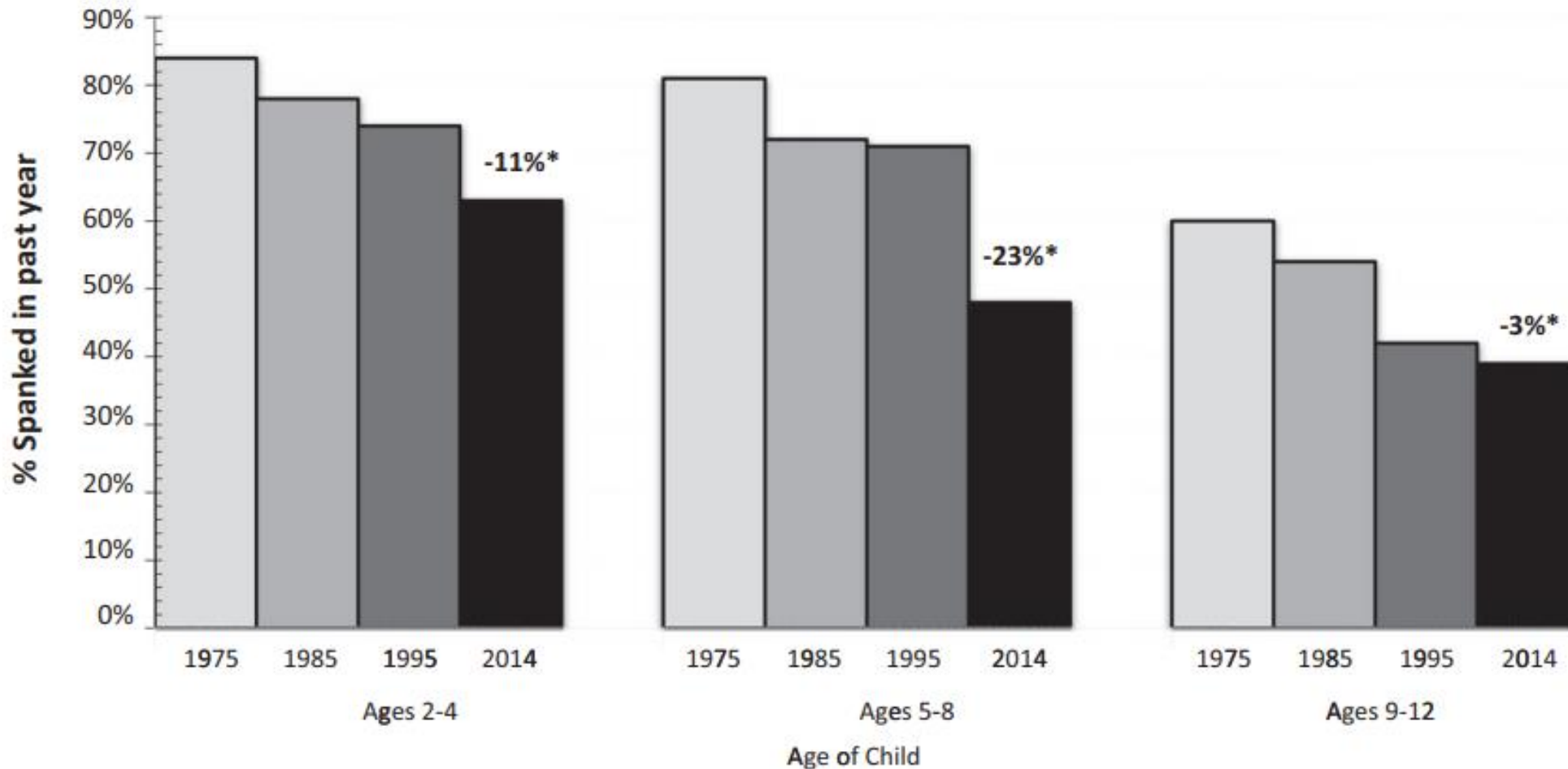
Ca. jeder 6. US-Amerikaner gehört zur Hochrisikogruppe bzgl. Gesundheitsproblemen!

Quelle: Merrick et al. (2018): Prevalence of Adverse Childhood Experiences From the 2011-2014

Behavioral Risk Factor Surveillance System in 23 States. *JAMA Pediatr.* 172(11): S. 1040-1043.

Diagramm: Sven Fuchs

Trends bzgl. Körperstrafen im Elternhaus (*“spanking”*) innerhalb von 12 Monaten - 4 repräsentative Befragungen nach Alter (USA)



*% change 1995-2014

Quelle: Finkelhor et al. (2019): Corporal Punishment: Current Rates from a National Survey. *Journal of Child and Family Studies*. Volume 28, S. 1995.



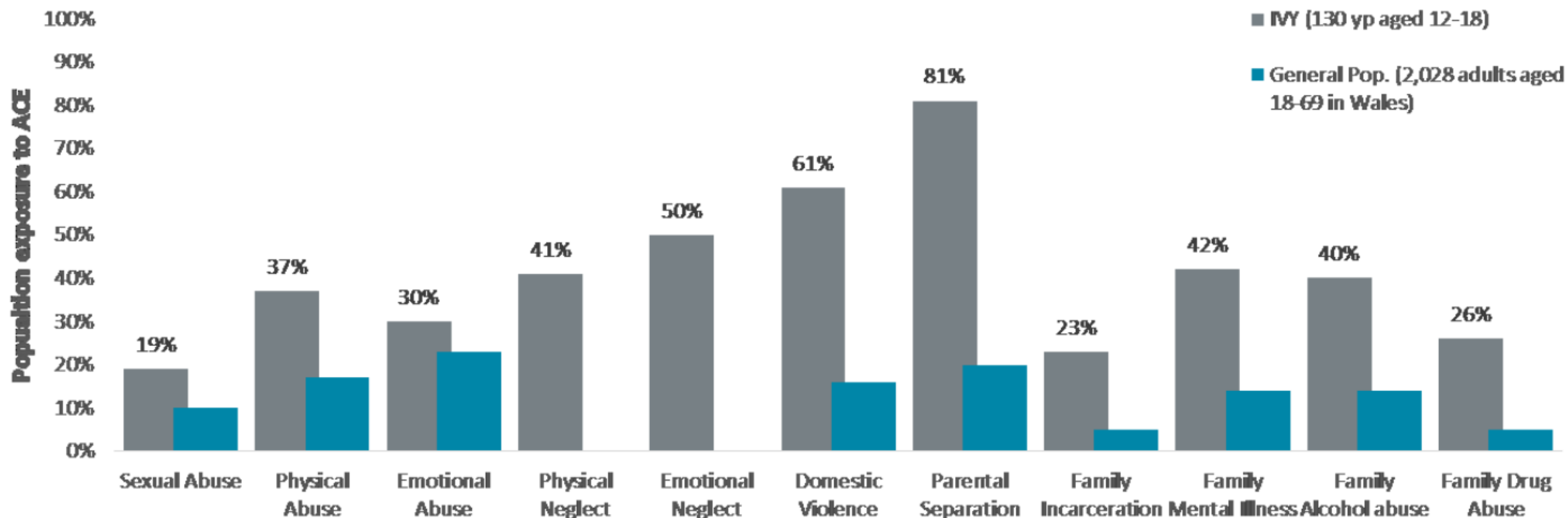
Geschätzte jährliche Gesundheitskosten, die belastende Kindheitserfahrungen (*Adverse Childhood Experiences - ACEs*) mit sich bringen:

- **581 Milliarden US-\$ in Europa**
- **748 Milliarden US-\$ in Nord Amerika**

Quelle:

Bellis, M. A., Hughes, K., Ford, K., Rodriguez, G. R., Sethi, D. & Passmore, J. (2019): Life course health consequences and associated annual costs of adverse childhood experiences across Europe and North America: a systematic review and meta-analysis. *Lancet Public Health*. 4, e524.

Vergleich ACE-Werte zwischen einer jugendlichen Hochrisikogruppe (bzgl. Gewaltverhalten und/oder Extremismus) aus dem „Interventions for Vulnerable Youth (IVY) Project“ (Schottland) und der Allgemeinbevölkerung in Wales

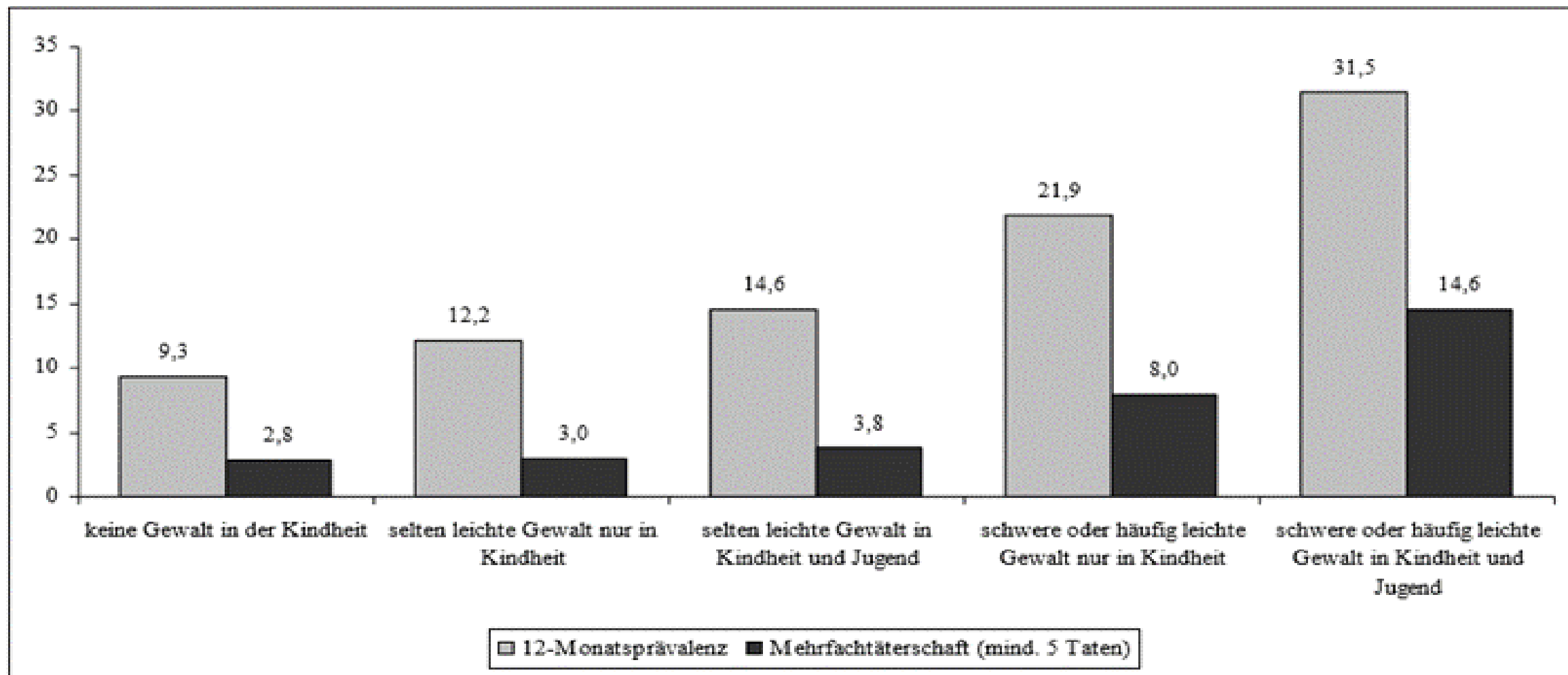


Individual Adverse Childhood Experience Exposure: IVY compared to the Bellis et al. (2015).

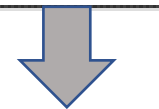
Quelle: Vaswani, N. (2018): Adverse Childhood Experiences in children at high risk of harm to others. A gendered perspective. Children's and Young People's Centre for Justice, Glasgow, S. 11.

Gewalttäterraten nach erlebter elterlicher Gewalt in Kindheit und Jugend (in %)

Repräsentative Schülerbefragung 2007/2008; N = 44610 / Baier et al. (2009 + 2013)



Suizidversuch/
-gedanken:



5,8 %



18,9 %



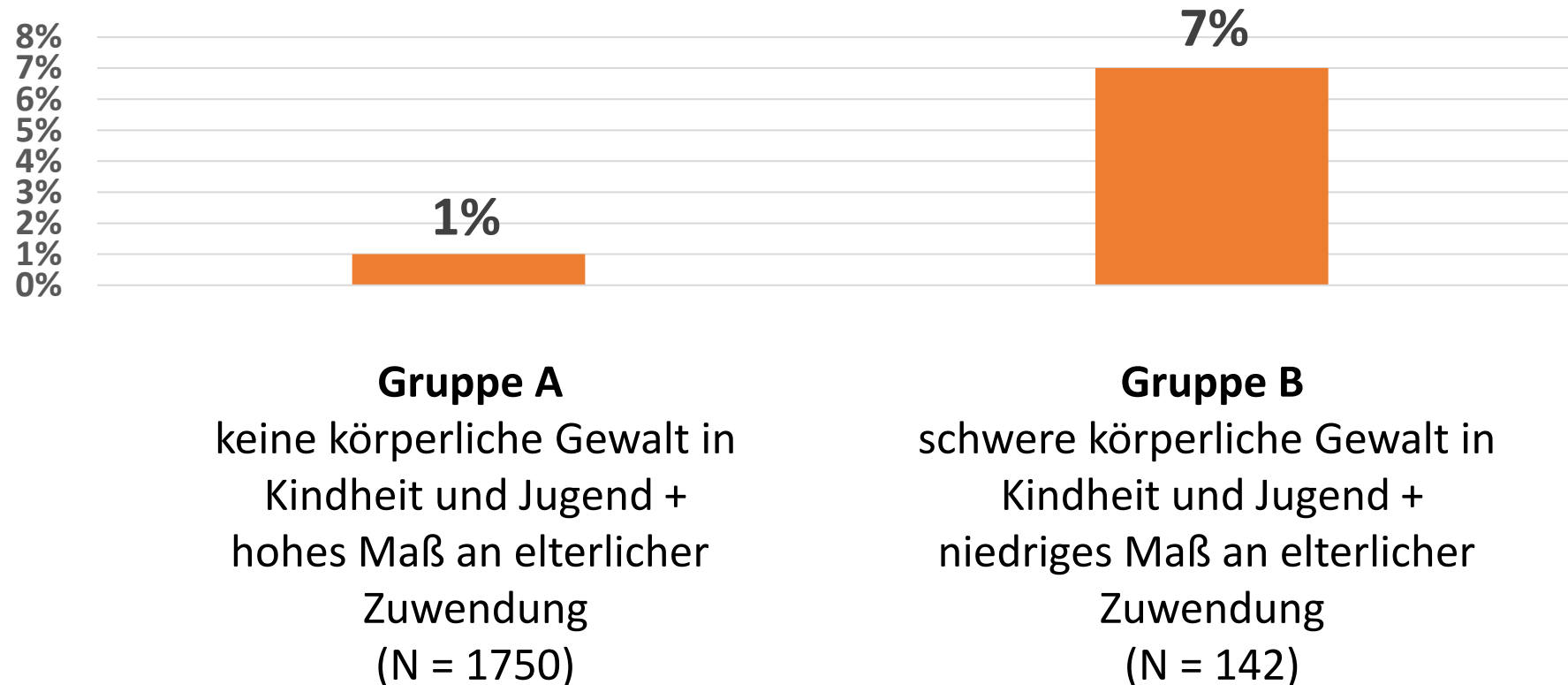
25,4%

rechtsextreme Einstellungen

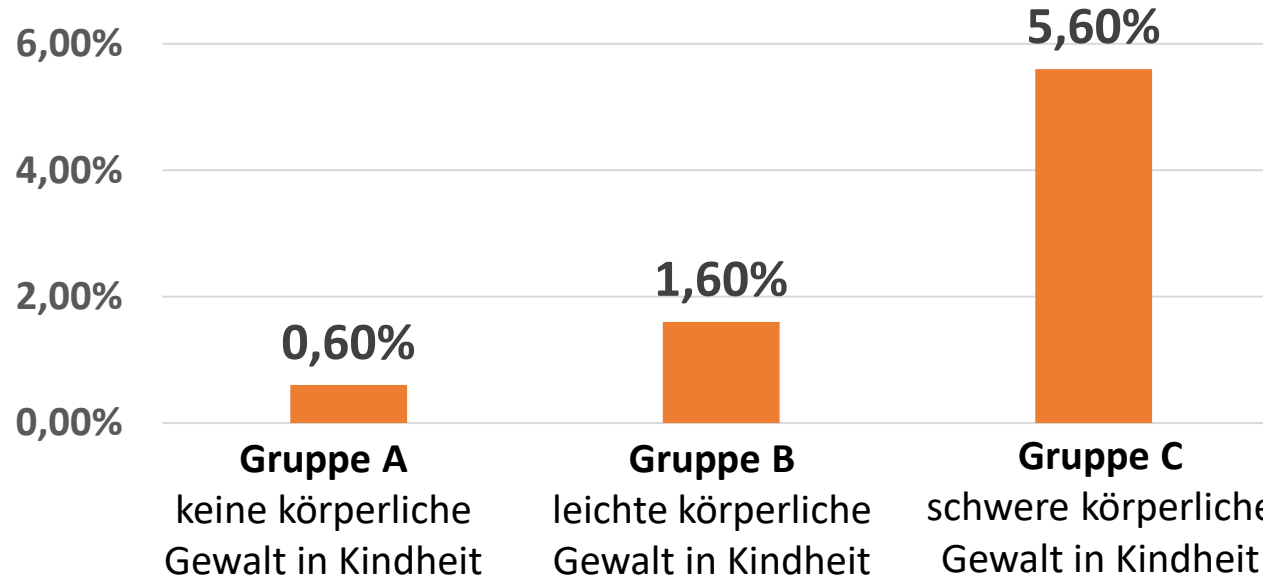
(in Diagramm nur deutsche Befragte)

Schülerbefragung 2013, N = 9512

Quelle: Pfeiffer (2015)



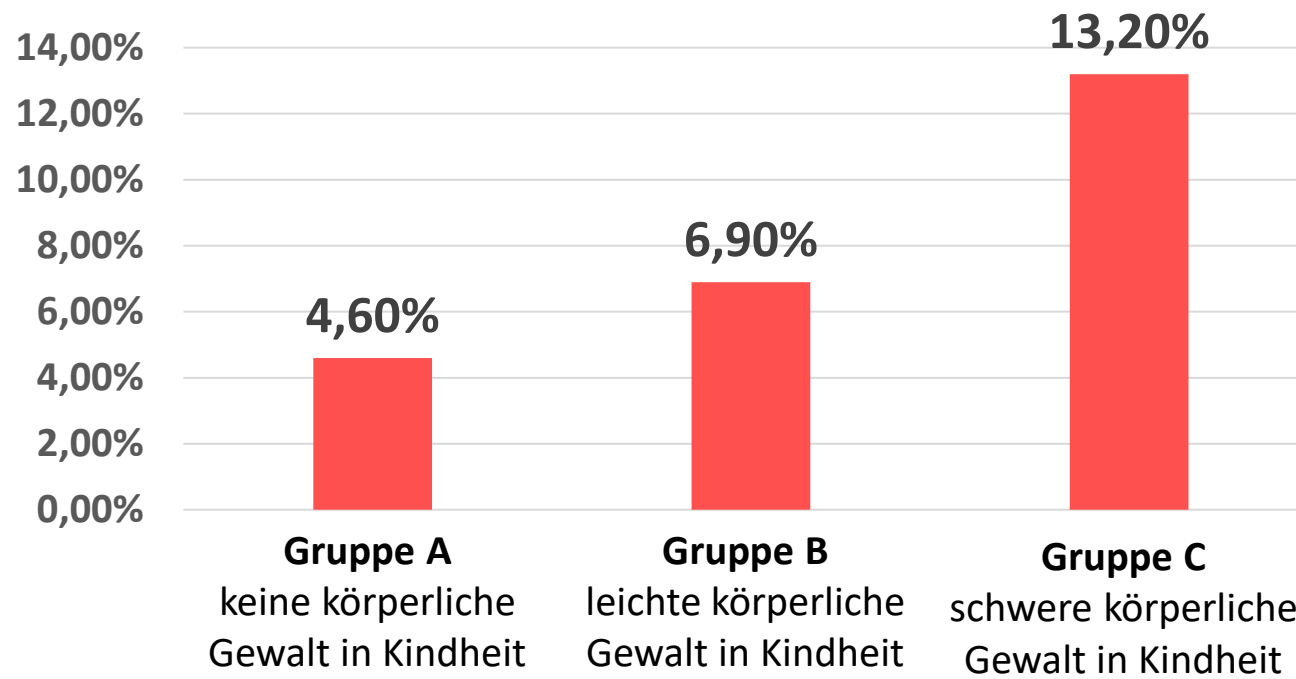
rechtsextreme Einstellungen



Quelle: Baier & Pfeiffer (2011)

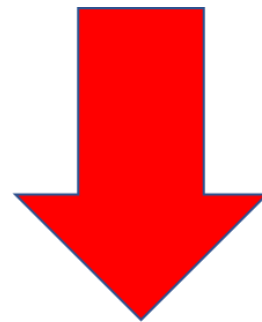
Diagramm: Sven Fuchs

(eher) linksextreme Einstellungen



**Daten im Diagramm
nur für männliche
Jugendliche
(bzgl. Rechtsextremismus
nur Deutsche)!**

Analyse der Kindheiten von 16 RAF-Terroristen*innen



| | |
|--|--|
| <p>Ulrike Meinhof (Fuchs 2019)</p> | <p>Kriegskindheit, Vollwaise (5+14 LJ.), schwere Auseinandersetzung im Elternhaus nach Affäre der Mutter, nach Trennung von Affäre suizidale Verstimmungen der Mutter, mehrmalige Weggabe durch die Mutter (Kinderheim + Verwandte), Vernachlässigung durch Pflegemutter</p> |
| <p>Andreas Baader (Fuchs 2019; Hauser 2007; Wieland 2006)</p> | <p>Vater im Krieg gestorben, Kriegskindheit, Weggabe des Kindes an Großmutter, ab 6. Lebensjahr wieder bei der Mutter, Entfremdung zwischen Mutter und Sohn, als Kind war er viel alleine, ab ca. 11 Lebensjahr 2 Jahre im Internat, dabei immer wieder Fluchtversuche unternommen</p> |
| <p>Horst Mahler (Fuchs 2019; Jander 2006)</p> | <p>Kriegskindheit, autoritäre Erziehung, Vater war Nazi; Vater beging Suizid, als Horst 13 Jahre alt war und wollte vorher auch die Kinder umbringen, was misslang</p> |
| <p>Inge Viett (Fuchs 2019; Viett 1996)</p> | <p>extreme Vernachlässigung durch leibliche Mutter; Heim, dann Pflegeeltern; psychische + körperliche Misshandlungen + Vernachlässigung in Pflegefamilie; Mobbing, Vergewaltigungen.</p> |
| <p>Stefan Wisniewski (Hengst & Schwabe 2007; Krall 2007a)</p> | <p>Vater früh gestorben; starke Ängste vor ehemaligen Nazis im Wohnort, da sein Vater im KZ war; Heimaufenthalt (dabei erlebte psychische Gewalt) + mehrmalige Fluchtversuche aus dem Heim, immer wieder Rückführung durch die Polizei</p> |
| <p>Peter-Jürgen Boock (Fuchs 2019; Wunschik 1997; ZEIT-MAGAZIN NR. 48/2020)</p> | <p>2 Jahre Trennung von den Eltern + Leben bei Großmutter, schlechtes Verhältnis zum Vater, Vater trank oft Alkohol und wurde dann nicht selten grob, Mobbing in Schule, als 12-Jähriger Vergewaltigung durch Erwachsenen, als Jugendlicher auf Antrag der Eltern Unterbringung in einem geschlossenen Jugendheim (dabei vielfache Gewalterfahrungen durch Erzieher), 2 Suizidversuche in Jugend</p> |
| <p>Wolfgang & Henning Beer (Wunschik 1997)</p> | <p>Trennung der Eltern; alleinerziehende, alkoholabhängige Mutter, die mehrfach in psychiatrischen Einrichtungen untergebracht war</p> |
| <p>„Christof Wackernagel“? * Billig (1984)</p> | <p>chronische Erschöpfung des Vaters; Vater starb, als Christof 7 Jahre alt war; wenig Zeit der Mutter für das Kind; schwieriges Verhältnis zum Stiefvater</p> |

| | |
|--|---|
| Lutz Taufer (Fuchs 2019) | Hass und Feindseligkeit gegen die Familie durch ehemalige Nazis, krankheitsbedingter Tod des Bruders, keine emotional „Wärme“ zu Hause, schwere körperliche Gewalt durch den Vater |
| Astrid Proll (Fuchs 2019) | starke Erinnerungslücken an die Kindheit; schwere, wohl auch gewaltförmige Konflikte zwischen den Eltern; Erinnerungen an starke Ängste; Trennung der Eltern; kurze Aufenthalte im Kinderheim, wenn Mutter auf Kur; als Jugendliche in einem strengen Internat, wo es „unmenschlich“ zuging |
| Wolfgang Grams (Veiel 2005) | Vater war bei der Waffen-SS; Vater war selten zu Hause, keine Nähe zum Sohn; beide Elternteile wendeten Körperstrafen an; als Jugendlicher floh Wolfgang gelegentlich von zu Hause |
| Margrit Schiller (Schiller 2007) | Vater war streng, sehr kontrollierend und drohte oft; Gefühle starker Einsamkeit; beide Elternteile wendeten Körperstrafen an (Mutter auch in schweren Formen); vom Vater fühlte sie sich sexuell verfolgt und begehrt |
| Holger Meins (Conradt 2001) | Kriegskindheit (inkl. Miterleben von Bombenangriffen), psychisch kranke Mutter (in Quelle nicht deutlich, ob Holgers Mutter schon in seiner Kindheit oder erst später psychisch erkrankte) |
| Susanne Albrecht (Wunschik 1997) | strenger Erziehungsstil, hohe elterliche Erwartungen und Leistungsdruck, gelegentlich erhielt sie Schläge, als Jugendliche auf strenges Internat geschickt, Suizid ihres damaligen Freundes (in Jugend) |
| Silke Maier-Witt (Wunschik 1997) | Mutter starb, als Silke 6 Jahre alt war; Trennung auch vom Vater (Leben bei Großeltern, dann bei einer Tante); Behandlung auf Grund psychischer Probleme; im Alter von 9 Jahren wieder beim Vater; schwieriges Verhältnis zur neuen Stiefmutter |

* in Quelle anonymisiert, auf Grund außergewöhnlicher Eckdaten sehr wahrscheinlich Wackernagel.

16 Einzelfälle bzgl. Linksterroristen (vor allem RAF und „Bewegung 2. Juni“) wurden näher und anonymisiert untersucht (Gespräche mit Terroristen, Anwalt, Familienmitgliedern etc.)

Jäger, H. & Böllinger, L. (1981): Studien zur Sozialisation von Terroristen. In: Jäger, H., Schmidtchen, G. & Süllwold, L. (Hrsg.). *Lebenslaufanalysen (Analysen zum Terrorismus 2)*. Westdeutscher Verlag, Opladen: S. 117-231.

Ober- oder mittlere Mittelschicht:

„Das Klima und der Erziehungsstil in den Familien wird auffällig häufig, wenn auch nicht ganz einheitlich, als autoritär, an Leistung, Lohn und Strafe orientiert geschildert. In der familiären Konstellation ist der Vater zumeist dominierende Negativ- oder doch Konfliktfigur“ (S. 145).

Nur ein einziger Akteur beschreibt die Beziehung zu beiden Eltern als gut.

Unterschicht oder untere Mittelschicht:

„Kennzeichnend für die Kindheit sind die unvollständige Familie und das Fehlen einer wirklichen Familiensituation: das Aufwachsen ohne Vater, etwa infolge Unehelichkeit, oder ohne Mutter, massive Zuwendungsausfälle, Ablehnung, Misshandlung, Abschiebung in Heime und häufiger Umgebungs- und Bezugspersonenwechsel“ (S. 145f).



*„Es waren die miesesten und unfähigsten Jahre in meinem Guerilladasein. Zurückgefallen in totale Unfreiheit, Entscheidungslosigkeit, unwürdigen Anpassungsdrang, Will- und Orientierungslosigkeit, in Krankheit, Vereinsamung und Lebensunlust. **Zurückgefallen in die Kindheit.** Wie hatte das geschehen können?“ (Viett 1996, S. 235).*

(mit Blick auf ihre letzten 2 Jahre im Untergrund, die weniger aktiv waren)

*„Nie in meinem Leben war ich sicherer und furchtloser als in dieser Zeit im Untergrund (...). Nie war ich freier (...) als in dem Zustand **völliger Abnabelung von der staatlichen Autorität** und von gesellschaftlichen Vorgaben“ (Viett 1996, S. 114f.).*

(mit Blick auf ihre aktive Zeit im Untergrund)

**Projektion als
Abwehrmechanismus:**

*„Ich wurde sehr schlecht von meiner Familie behandelt. Regelmäßig wurde ich auch geschlagen. Von meinem Stiefvater so richtig mit blauen Augen, Nase angebrochen und Gehirnerschütterung. Und von meiner Mutter so Watschn ins Gesicht. Ich habe mich sehr erniedrigt gefühlt.
Ich habe mich einfach wie ein Stück Dreck gefühlt“*



„Katrin“

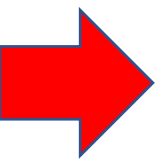
*„Cool, endlich tut mal jemand etwas gegen diese
dreckigen Ungläubigen!“
(über islamistische Terroranschläge in Paris)*

ZDF Sendung *Mona Lisa* vom 28.11.2015



„Katrin“ wollte sich dem IS anschließen





In 28 Studien/Einzelarbeiten konnte nachgewiesen werden, dass die Kindheitshintergründe von Rechtsextremisten/fremdenfeindlichen Gewalttätern i.d.R. destruktiv/belastet waren!

- **Aigner (2013):** 3 (ehemalige) rechte Skinheads (männlich)
- **Bannenberg & Rössner (2000):** 17 junge, rechtsextreme oder rechts-denkende Gewalttäter in Ostdeutschland
- **Bielicki (1993):** 1 rechtsextremer junger Mann (aus der psychoanalytischen Praxis)
- **Bjørgo (2005):** 16 jugendliche Mitglieder in Neonazi-Gruppen; 4 ehemalige jugendliche Neonazis (Norwegen)
- **Böttger (1998):** 10 junge Rechtsextremisten (9 männlich, 1 weiblich)
- **Ezekiel (1996):** zentral: 9 Mitglieder einer Neonazigruppe in Detroit; weniger zentral: 3 Nazi-Führungspersönlichkeiten in den USA
- **Fachstelle für Rassismusbekämpfung (2007):** 26 rechtsextreme Jugendliche (6 junge Frauen, 20 junge Männer) aus der Schweiz
- **Frindte & Neumann (2002):** 91 verurteilte rechte Gewalttäter
- **Funke (2001):** 3 männliche deutsche Rechtsextremisten

- **Heitmeyer & Müller (1995):** 45 verurteilte, gewalttätige Jugendliche und junge Erwachsene, die von der Justiz als vermutlich oder tatsächlich fremdenfeindlich bzw. rechtsextremistisch eingestuft worden sind
- **Hopf et al. (1995):** 6 als deutlich rechtsextrem eingestufte männliche Jugendliche (von insgesamt 25 Befragten)
- **Kahl-Popp (1994):** 1 rechtsextremer Jugendlicher in psychoanalytischer Behandlung
- **Köttig (2004):** 32 weibliche Rechtsextremisten
- **Krall (2007b):** 3 rechtsextreme Jugendliche (2 männlich, 1 weiblich), die in Wohngruppen leben
- **Leuzinger-Bohleber, M. (2016):** 1 Fallbeispiel (männlich) einer rechten Radikalisierung aus der psychoanalytischen Praxis
- **Lützinger (2010):** 39 männliche Extremisten/Terroristen (24 rechts, 9 links und 6 islamistisch)
- **Marneros et al. (2003):** 61 männliche, rechtsextreme Gewalttäter, die angeklagt wurden
- **Michel & Schiebel (1989):** 3 männliche, rechtsextreme Jugendliche
- **Nölke (1998):** 2 rechte Jugendliche

- **Schmidt (1996):** 1 rechtsextremer, gewaltbereiter Jugendlicher mit schwerer Persönlichkeitsstörung, der psychotherapeutisch behandelt wurde
- **Scrivens et al. (2019):** 10 ehemalige Rechtsextremisten (8 männlich, 2 weiblich) aus Kanada
- **Simi et al. (2016):** 44 (38 männlich, 6 weiblich) ehemalige Mitglieder rechtsextremistischer Gruppen in den USA
- **Streeck-Fischer (1992):** ca. 5 rechte Skinheads (psychoanalytische Arbeit)
- **Streeck-Fischer (1999):** 1 rechter, männlicher Skinhead (aus der stationären, psychiatrischen Behandlung)
- **Sutterlüty (2003):** 3 männliche, gewalttätige Rechtsextremisten
- **Wahl et al. (2003):** 115 verurteilte, rechte Gewalttäter
- **Windisch et al. (2020):** 91 (70 männlich, 21 weiblich) ehemalige U.S. Extremisten/Rassisten (aus den Gruppierungen Ku Klux Klan, Christian Identity, neo-Nazi, racist skinheads)
- **Wirth (1989):** 6 rechte Skinheads (psychoanalytische Arbeit)



siehe Besprechung fast aller genannter Studien auch im Blog von Sven Fuchs:

<https://krieigsursachen.blogspot.com/2020/09/kindheitsursprunge-von.html>

Lützing, Saskia (2010): Die Sicht der Anderen. Eine qualitative Studie zu Biographien von Extremisten und Terroristen. Bundeskriminalamt (Polizei + Forschung Bd. 40).

39 Extremisten (24 rechtsextrem, 9 linksextrem und 6 islamistisch)

- *“In allen Fällen standen deutliche familiäre Belastungen im Hintergrund, die sich in Suchterkrankungen der Eltern, Verlusterlebnissen und schwerster häuslicher Gewalt ausdrückten. **In keinem Fall kann von einem intakten Elternhaus gesprochen werden**” (Lützing 2010, S. 28).*
- *„In den meisten Biographien spielten Gewalt und Unterdrückung schon im Kindesalter eine Rolle. **Etwa die Hälfte aller Befragten berichtete von gewalttätigen Elternhäusern, in denen sie mit zum Teil erheblichen gewalttätigen Ausschreitungen und Misshandlungen konfrontiert waren. Die rechtsorientierten Befragten berichteten das heftigste Ausmaß**” (Lützing 2010, S. 31).*

44 (6 weibl.) ehemalige Mitglieder rechtsextremistischer Gruppen (USA)

Belastende Kindheitserfahrungen (*Adverse Childhood Experiences, ACEs*):

- 43 % wurden als Kind körperlich misshandelt
- 23 % erlebten in Kindheit/Jugend sexuellen Missbrauch
- 41 % wurden emotional/körperlich vernachlässigt
- 27 % hatten Elternteile, die inhaftiert wurden
- 36 % wurden von Elternteilen verlassen
- 64 % wurden als Kind Zeugen schwerer Gewalt (in Familie und/oder Nachbarschaft)
- 59 % der Befragten hatten Familienmitglieder mit einem Suchtproblem
- 48 % hatten Familienmitglieder mit psychischen Problemen

Gesundheitsprobleme / Risikoverhalten:

- 57 % berichteten über Selbstmordgedanken
- 41 % berichteten über weitere psychische Probleme
- 73 % hatten ein Drogen- und/oder Alkoholproblem
- 59 % waren Schulschwänzer
- 55 % waren Schulversager

Windisch et al. (2020): Measuring the Extent and Nature of Adverse Childhood Experiences (ACE) among Former White Supremacists. *Terrorism and Political Violence*. Online.

91 (davon 21 weiblich) ehemalige Extremisten/Rassisten (USA)
(aus den Gruppierungen Ku Klux Klan, Christian Identity, Neo-Nazi, racist skinheads)

Belastende Kindheitserfahrungen (*Adverse Childhood Experiences, ACEs*):

48 % wurden als Kind körperlich misshandelt

46 % wurden emotional misshandelt

46 % wurden emotional vernachlässigt

15 % wurden körperlich vernachlässigt

23 % erlebten sexuellen Missbrauch

32 % hatten Elternteile, die inhaftiert wurden

68 % wurden von Elternteilen verlassen

66 % berichteten von elterlichem Suchtmittelmissbrauch

47 % wurden Zeugen häuslicher Gewalt

47 % berichteten von psychischen Erkrankungen von Elternteilen/Erziehungsberechtigten

Beate Zschäpe:

- Mutter hatte das werdende Kind nicht bemerkt
- ersten 6 Monate bei der Oma; ab der 12. Lebenswoche in der Krippe
- mehrfache Brüche und Trennungen von Bezugspersonen
- abwesender Vater
- Mutter war Alkoholikerin
- Vernachlässigung durch Mutter

Uwe Böhnhardt:

- Krippe + Schulhort im DDR-Erziehungssystem
- als 11-Jähriger Tod des Bruders, der von Unbekannten vor die Haustür der Familie gelegt wurde, erlebt
- Eltern suchten nach Hilfe bei der Erziehung; auf Antrag der Eltern zeitweise Unterbringung in einem Kinderheim
- als 15-Jähriger sexuelle Misshandlungen in Haft erlitten + miterlebt

Uwe Mundlos: Kindheit unbeleuchtet!

Nationalsozialistischer Untergrund (NSU)

Ralf Wohlleben (NSU-Unterstützer):

- Eltern seien streng gewesen
- Ausriss von zu Hause
- Aufenthalt im Jugendheim
- später wieder bei seinen Eltern

Quellen: Friedrichsen (2013), Fuchs (2019), Quent (2019), Ramelsberger (2015)



Fotos (Wikipedia): Zschäpe, Böhnhardt, Mundlos



Wohlleben

Attentat auf Kölner Oberbürgermeisterin Henriette Reker (17.10.2015)

rechtsextremistischer Täter: Frank S.

- wurde als Kind von seinen Eltern schwer misshandelt
- ihm wurden Brandwunden zugefügt
- Vernachlässigung durch Eltern
- Trennung von Eltern und Heimaufenthalt
- später Unterkunft bei einer Pflegefamilie

Quelle: Focus-Online (28.10.2015)

Mord an Kasseler Regierungspräsidenten Walter Lübcke (02.06.2019)

rechtsextremistischer Täter: Stephan Ernst

- Vater war Alkoholiker
- der Vater prügelte ihn und auch die Mutter wegen Nichtigkeiten und willkürlich
- nach der Prügel musste Stephan oft 3 oder 4 Stunden still auf einem Stuhl verharren
- aus Angst vor dem Vater habe Stephan mit einem Messer im Bett geschlafen
- die Mutter hat viel gearbeitet, so dass Stephan als „Schlüsselkind“ viel allein gewesen ist

Quellen: Jüttner (2020), Stettin et al. (2019)

“I haven’t really had any negative experiences in my childhood in any way. I had way too much freedom though if anything. I used to visit my father annually until I was 16. So guess I came from a typical Norwegian middle class family. We never had any economical troubles.”

(O-Ton Anders Behring Breivik: Rechtsterrorist und Massenmörder - Anschläge in Norwegen vom 22. Juli 2011)



Eine typische, norwegische Familie?

Quelle:

Breivik, A. (2011): 2083: A European Declaration of Independence („Online-Manifest“)

Der Fall Breivik: Ein Lehrstück für die Gewalt-/Extremismusforschung

- 3wöchige, stationäre Aufnahme als 4-Jähriger (zusammen mit seiner Mutter) in einer psychiatrischen Einrichtung (SSBU), vor allem dadurch sind nachfolgende Infos gesichert

Realität der Kindheit von Anders Breivik:

- Mutter hatte den Fötus ursprünglich abtreiben wollen
- frühe Trennung der Eltern
- Mutter war früh überfordert und bat die Behörden um Hilfe. Als Zweijähriger wurde Anders daraufhin an den Wochenenden eine Zeit lang fremduntergebracht
- Mutter vernachlässigte und schlug ihren Sohn + emotionale Misshandlung
- Mutter verhielt sich „sexualisiert“ gegenüber ihren Sohn
- Mutter sagte ihrem Sohn, sie wünschte, er wäre tot
- Mutter litt vermutlich an einer Borderline-Persönlichkeitsstörung
- das Team des SSBU war nach der Begutachtung extrem besorgt und verlangte die Trennung von Mutter und Sohn, Vater versuchte daraufhin das Sorgerecht zu erstreiten, scheiterte aber

Quelle: Borchgrevink, A. (2013): A Norwegian Tragedy. Anders Behring Breivik and the Massacre on Utøya.

“I had a regular childhood, without any great issues. (...) I am just a regular white man, from a regular family.” (Onlinemanifest zit. nach Cunningham & Boseley 2019)

O-Ton Brenton Tarrant (rechtsextremer Massenmörder)

Realität der Kindheit von Brenton Tarrant:

- Trennung der Eltern
- Mutter sagte aus, Brenton sei als Kind durch die Trennung, Brand des Hauses und Tod des Großvaters traumatisiert worden
- ab ca. dem 6. /7. Lebensjahr verbrachte Brenton viel Zeit mit Computerspielen (unkontrollierter Zugang)
- neuer Partner der Mutter war gewalttätig gegen sie und ihre Kinder, Kinder kamen nach Intervention zum leiblichen Vater
- ab 12. Lebensjahr nahm Brenton stark an Gewicht zu und wurde zur Zielscheibe für Mitschüler (Mobbing)
- als Brenton ca. 16/17 Jahre alt war, wurde beim Vater Krebs diagnostiziert; der Vater brauchte Palliativpflege und wurde stark depressiv
- Suizid des Vaters, als Brenton ca. 20 Jahre alt war
- als Jugendlicher fühlte sich Brenton autistisch/soziopathisch, andere Menschen (inkl. seiner Familie) wären ihm egal

Quelle: Royal Commission of Inquiry into the Attack on Christchurch Mosques on 15 March 2019 (2020), Part 4, 2. The individual's upbringing in Australia. <https://christchurchattack.royalcommission.nz/the-report/>

Beispiel für starke *Identifikation mit dem Aggressor*

“We lived with my grandparents till I was six. So really, my grandfather is my main father, really. Did all the necessary, like when it came to spanking und things, he did it, and I´m his little girl“ (Ezekiel 1996, S. 196).

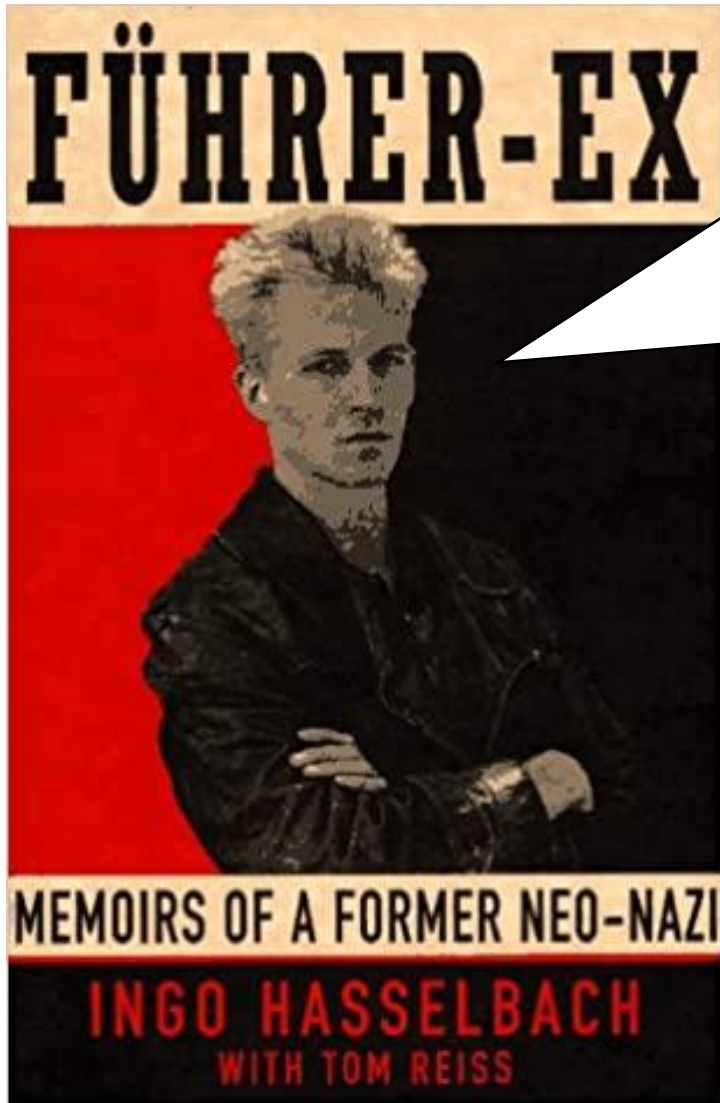
„Terri“ (Mitglied einer Neo-Nazigruppe in Detroit, USA)



- bereits 2 Tage nach Terris Geburt trennten sich die Eltern
- ihre Mutter war ständig abwesend und arbeiten
- ab 3. Lebensjahr sah sie ihren Vater nie wieder
- ihr Großvater wurde zum Vaterersatz
- ihr Großvater schlug sie

Quelle: Ezekiel, R. S. (1996): The Racist Mind: Portraits of American Neo-Nazis and Klansmen. Penguin Books.

Beschönigung/Umdeutung von sexuellem Missbrauch:



*"I liked it a lot, and all the other hippies thought it was cute that I was sleeping with Elke. I was like a child for the whole group of them, their little hippie kid. Elke was like my mother or aunt, but my having sex with her didn't strike anyone as **strange**"* (Hasselbach & Reiss 1996, S. 14).

(Hasselbach hatte ab dem 11. Lebensjahr eine ca. 25jährige "Freundin" in einer Hippie-Gemeinschaft!)

Kindheit von Ingo Hasselbach

- häufig körperliche Gewalt durch Stiefvater
- phasenweise Unterbringung in einem Heim (Montag bis Freitag)
- Vernachlässigung
- Bevorzugung der Geschwister
- sexueller Missbrauch durch eine Frau

Selbstverständlich werden nicht alle als Kind misshandelten Menschen zu Extremisten/Gewalttätern, aber...

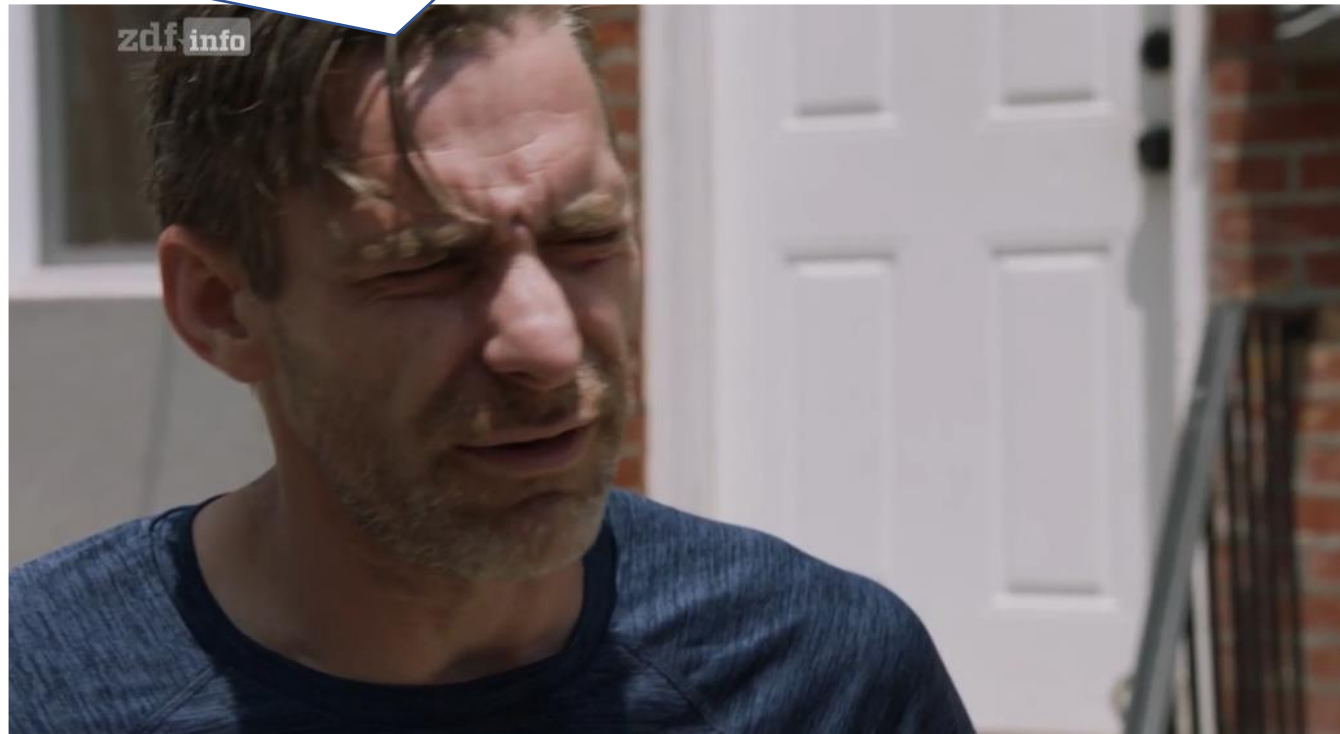


„Meine Schwester wurde magersüchtig und hat sich als Jugendliche geritzt. Ich bin Neonazi geworden. Beides Formen autodestruktiver Selbstermächtigung – ich selbst bestimme, wie ich meinen Körper zuriichte, und bin zumindest der eigenen Wahrnehmung nach nicht mehr bloß jemand, der von anderen zugerichtet wird “(Weißgerber 2019, S. 27).

- sein alleinerziehender Vater neigte häufig zu Wutausbrüchen, Gewalt und Psychoterror
- die Mutter war aus der Familie geflohen und weitgehend abwesend

*„Jeden Abend kamen ein paar Skinheads. Die erzählten, Juden würden die Notenbank kontrollieren und heimlich Geld aus dem Land schaffen, dass Juden die Saat des Teufels seien. Und auch ich wäre eines ihrer Opfer. **Endlich sprach es jemand aus: »Du bist das Opfer«.** Denn **gefühlte ich mich die ganze Zeit schon so.** Ich freute mich immer, wenn sie kamen. **Endlich interessierte sich jemand für mich.**“*

Frank Meeink, ehemaliges, führendes Mitglied einer rechtsextremen Gruppe in den USA; in der TV-Doku-Serie: *“Why We Hate”* (Steven Spielberg's Amblin Television and Alex Gibney's Jigsaw Productions 2019)



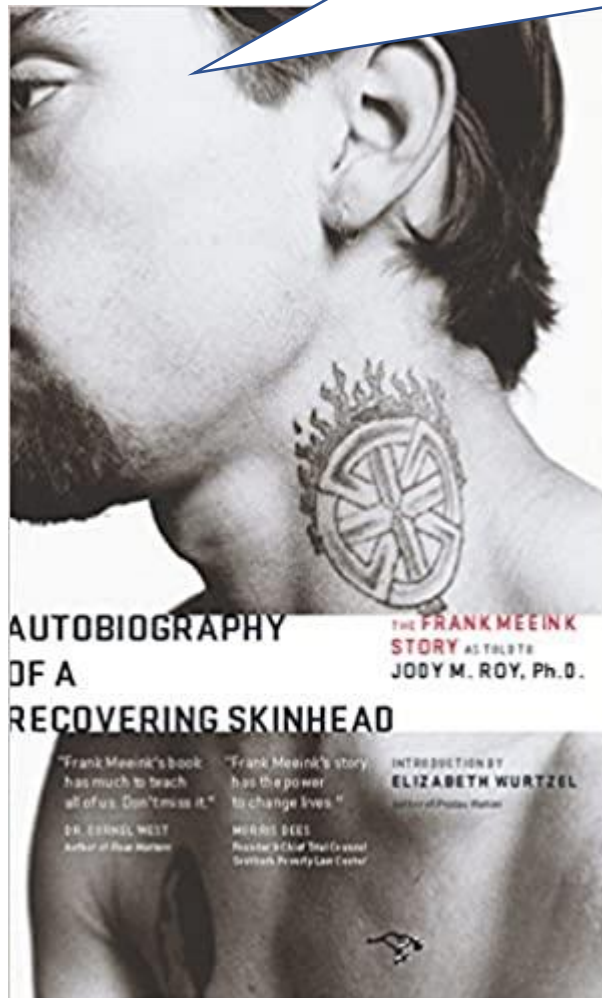
Die rechtsextreme Gruppe, auf die er als Jugendlicher traf, hätte ihre Hassideologie nicht in ihm aussäen müssen, schreibt Meeink, denn:

“The truth is they just added water and beer to a seed already inside me waiting to grow. I had been raised to hate” (Meeink & Roy 2017, S. 53f.)

Kindheit von Frank Meeink

- Mutter war bei Franks Geburt 17 Jahre alt
- Mutter war alkohol- und drogensüchtig
- abwesender, suchtkranker Vater
- Stiefvater misshandelte Frank häufig + schwer körperlich/emotional
- als Jugendlicher Zuhause rausgeworfen, danach Leben beim biologischen Vater
- Frank wurde als Schüler gemobbt bzw. erlebte Prügel

Quelle: Meeink & Roy (2017); Miami New Times (2017); Steven Spielberg's Amblin Television and Alex Gibney's Jigsaw Productions (2019)



„Als ich 16 Jahre alt war, bin ich zum Islam konvertiert, durch einen Schulfreund. Das Gefühl, das ich dann erlebt habe, das war unglaublich schön. Ich war da ein Teil einer Gemeinschaft, die so eng miteinander verbunden waren (...). Warum ich mich dem so leicht hingegeben habe? Ich war einfach verloren. Familie, das hat mir gefehlt. Und danach habe ich gesucht. Und wäre da damals eine rechtsradikale Gruppe zu mir gekommen, die mir genau das geboten hätte, dann wäre ich Nazi geworden.“

(Panorama - die Reporter (2019): Der IS-Rückkehrer)

- Eltern trennten sich, als Oliver 5 Jahre alt war, er blieb zunächst bei der Mutter
- die Mutter war Alkoholikerin, schließlich wurde ihr das Sorgerecht entzogen
- mit 6 Jahren kam er in ein Kinderheim, später in diverse Jugendwohngruppen
- er war 11 Jahre alt, als sich sein Bruder erhängte

Quellen: Panorama - die Reporter (2019); N. Oliver & Christ (2017); Müller (2017)

Oliver N. war Terrorist beim „Islamischen Staat“



„Wir waren keine glückliche Familie.“

(Benneckenstein 2019, S. 50)



- ihre ersten 18 Lebensjahre hat sie fast ausschließlich mit Nazis verbracht und wurde selbst zum Nazi
- Disziplin, Gehorsam, Fleiß, Ehre und Heimatliebe waren die Werte, die ihr Vater ihr versuchte einzutrichtern („völkische Erziehung“)
- dazu kam ständiger Leistungsdruck und Drill
- Lieblosigkeit und Psychoterror waren dabei das Erziehungsprogramm des Vaters

Anschluss an Terrorgruppe als suizidaler/selbstzerstörerischer Akt?

Ex-PKK-Kämpfer



*"As an escape, I decided to go to the mountains (Hinweis: zur PKK).
I would commit suicide if it was not prohibited by our religion ...
maybe they would kill me there, or I could die during an armed conflict so then
it will all be over for me"* (Özeren et al. 2013, S. 338).

Ex-IS-Mitglied



*„Der IS ist ein gottloser Geheimdienststaat unter dem Deckmantel der Religion.
Die Ideologen haben uns unseren Krieg gestohlen. Sie sind radikal.
**Sie kommen, um zu sterben. Sie wollen nicht siegen, sie wollen zu
Gott,**" (Schaap 2015).*

Ex-IS-Mitglied



*„Die meisten Leute (Hinweis: dschihadistisch motivierte Kriegsreisende) dort
wollten als Märtyrer sterben. Sie glaubten wirklich, dass sie dann ins
Paradies kommen würden"* (Davolio 2017, S. 161).

Anschlag auf Charlie Hebdo als Suizidmission?



Foto: Wikipedia

☞ „Operation Opferung“: Text auf Computer von Chérif mit Suizidmission-Fantasien 5 Jahre vor Anschlag auf Charlie Hebdo!

Schlussfolgerung: *“They hadn't got an escape plan because they neither expected nor wanted to survive”*

(Smith, J. (2019): Home Grown: How Domestic Violence Turns Men Into Terrorists. Riverrun, London. Position 453.)

Kindheit von Saïd und Chérif Kouachi

- Vater war gewalttätig gegenüber den Kindern
- Vater der Brüder starb an Krebs
- Mutter vernachlässigte die Kinder
- Armut
- Mutter erkrankte schwer und bat die Ämter um Hilfe
- die Brüder wurden daraufhin in einem Kinderheim untergebracht
- einige Monate danach starb die Mutter, vermutlich an einer Überdosis Drogen

Quellen: Smith (2019), Dambeck et al. (2015)

**JE SUIS
CHARLIE**

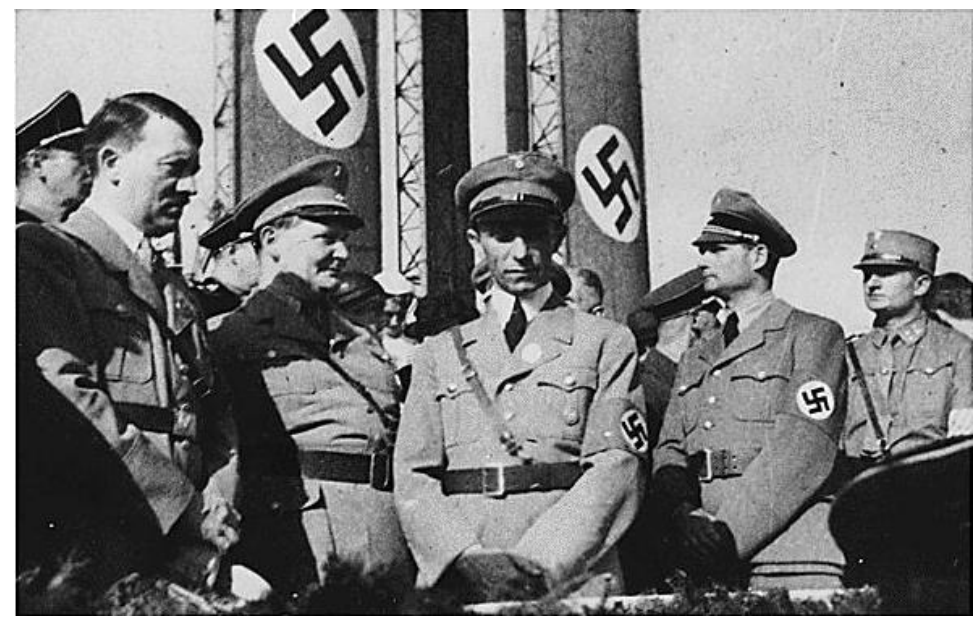


Foto: Hitler, Göring, Goebbels und Heß (Wikipedia)

Nicht ein einziger dieser Akteure hatte eine unbelastete Kindheit!

u.a. Misshandlungen, Demütigungen, autoritäre Erziehung, emotionale Kälte, Vernachlässigung, Zwänge, Gehorsamsforderungen, Miterleben von Gewalt, Außenseiterstatus, Ehekrise der Eltern, Suchtverhalten von Elternteilen, Nahtoderfahrungen und/oder bis hin zu Trennung von der Familie und/oder bis zum Tod von Geschwistern und Elternteilen

☞ **Dominierend in der Kindheit der NS-Täter war i.d.R. eine strenge/autoritäre Erziehung!**

25 NS-Führer/NS-Täter:

Adolf Hitler - Joseph Goebbels - Heinrich Himmler - Rudolf Heß - Hermann Göring – Martin Bormann – Albert Speer – Karl Dönitz – Joachim von Ribbentrop – Hans Frank - Alfred Jodl - Rudolf Höß – Josef Mengele – Adolf Eichmann – Alfred Filbert – Amon Göth – Reinhard Heydrich – Ernst Kaltenbrunner – Wilhelm Keitel - Odilo Globocnik – Werner Best – Robert Ley – Alfred Rosenberg – Julius Streicher – Heinrich Müller

☞ **siehe Details + Quellen im Anhang!**

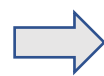
„Irgend etwas aber muss es doch gewesen sein, dass es meinen seligen Vater schon in meiner frühesten Jugend dazu bewogen haben muss, trotz liebevollster Zuneigung und Freude an mir, **gerade mich besonders streng zu erziehen, eine Strenge, wie sie meine Geschwister nie in diesem Umfange zu verspüren bekommen hatten.** (...) Von der Kinderstube angefangen also, war bei mir der Gehorsam etwas Unumstößliches, etwas nicht »ausderweltzuschaffendes«. Als ich dann später (...) zur Truppe kam, fiel mir das Gehorchen nun keinen Deut schwerer als **das Gehorchen in der Kinderstube (...).** **Ich anerkannte meinen Vater als absolute Autorität, ebenso meine leider früh verstorbene Mutter (...).**“

(Adolf Eichmann (1960): Meine Memoiren, S.1f.; <https://www.justice.gov.il/DataGov/Adolf-Eichmann-Records/t44.pdf>)



- Eichmanns Vater war ein strenger Patriarch, der Gehorsam verlangt habe
- Eichmanns Mutter starb 1916, Adolf war zu der Zeit ca. 10 Jahre alt
- die Stiefmutter sei ebenfalls streng und sehr auf Ordnung bedacht gewesen

Quelle: Cesarani, David (2012): *Adolf Eichmann: Bürokrat und Massenmörder*



Adolf Eichmann während seines Prozesses in Jerusalem im Mai 1961 (Foto: Wikipedia)



Hitler



Stalin



Mao



Franco



Mussolini



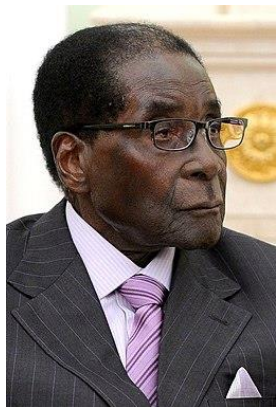
Castro



Pinochet

Nicht ein einziger dieser Akteure hatte eine unbelastete Kindheit!

Analyse der Kindheiten von 14 Diktatoren



Mugabe

Hauptquelle: Fuchs (2019)
ergänzend für Hitler: Sandgruber (2021)
für Suharto: Elson (2001)
für Mugabe: Holland (2009)

Fotos: Wikipedia



Suharto



Hussein

| Diktatoren | körperliche Gewalt | emotionale Gewalt | besondere Belastungen in Kindheit + Jugend |
|-------------------------------------|---------------------------|--------------------------|--|
| Adolf Hitler (Deutschland) | Ja, häufig + schwer | Ja | Miterleben Tod von 2 Brüdern (Otto + Edmund), Tod des Vaters, Tod der Mutter (18. LJ), Miterleben von Gewalt, häufige Umzüge, Verhätscheln durch Mutter |
| Josef Stalin (Russland) | Ja, häufig + schwer | Ja | Nahtoderfahrung, Vater war Alkoholiker, (schwere) Häusliche Gewalt gegen Mutter, Trennung der Eltern; Zwang zu 5 Jahren Priesterausbildung, dabei diverse Ohnmachtserfahrungen |
| Mao Zedong (China) | Ja, häufig | Ja | Kinderarbeit, Zwangsehe, Tod der Ehefrau, Mobbing |
| Benito Mussolini (Italien) | Ja, häufig + schwer | ? | Kinderarbeit, strenges Internat, Außenseiterrolle |
| Francisco Franco (Spanien) | Ja, schwer | Ja | Mobbing, Vater ging fremd + Trinkgelage, Tod der Schwester, Trennung der Eltern, F. tröstete Mutter |
| Nicolae Ceaușescu (Rumänien) | Ja, häufig | Ja | Alkoholismus des Vaters, Vernachlässigung, massive elterliche Kontrolle |
| Saddam Hussein (Irak) | Ja, häufig + schwer | Ja | abwesender Vater, Trennung von Familie, Vernachlässigung, Armut, Mobbing |
| Fidel Castro (Kuba) | ? | Ja | strenger, autoritärer Vater, ab 5. oder 6. Lebensjahr zu Pflegeeltern, Ausgrenzungserfahrungen, strenges Internat + Gewalt durch Lehrkraft |

| Diktatoren | körperliche Gewalt | emotionale Gewalt | besondere Belastungen in Kindheit + Jugend |
|--|---------------------------|--------------------------|--|
| Manuel Noriega (Panama) | ? | ? | abwesender, alkoholabhängiger Vater; Mutter erkrankte schwer (bereits im Säuglingsalter von M.N.) + starb, als er 4 oder 5 Jahre alt war, aufgewachsen in Armut, verwöhnende Pflegemutter |
| Augusto Pinochet (Chile) | Ja, schwer | Ja | Mobbing in Militäarakademie in Jugend |
| Josip Broz Tito (Jugoslawien) | ? | ? | Vater war Alkoholiker, von 15 Kindern der Familie starben 8 früh, Gewalt durch einen Priester, Kinderarbeit |
| Jean-Bédel Bokassa (Zentralafrikanische Republik) | ? | ? | als er 6 Jahre alt war, wurde sein Vater hingerichtet; in Folge Suizid der Mutter, die Familie hinterließ 12 Kinder |
| Robert Mugabe (Simbabwe) | Ja | ? | er musste sich bei seiner Mutter für Schläge bedanken, erlebte als Kind den Tod zwei seiner älteren Brüder, Trennung der Eltern, Depression der Mutter, Ausgrenzung durch andere Kinder |
| Suharto (Indonesien) | ? | ? | Trennung der Eltern (im Säuglingsalter von S.), psychisch sehr angeschlagene Mutter verließ den Säugling, Säugling kam zur Großtante, in Kindheit mehrfache Wechsel der Bezugspersonen/Familie |

Kindheit von Donald Trump



Foto: Wikipedia

- pedantischer, harter, strenger + chronisch abwesender Vater
- strenge, harte und ebenfalls abwesende + emotional nicht zu erreichende Mutter
- Vater verlangte Gehorsam und Loyalität
- Vater strafte seine Kinder u.a. durch Stubenarrest oder durch Schläge mit Holzgegenstand
- Mutter delegierte Strafen an den Vater
- Miterleben von schweren, väterlichen Demütigungen gegen älteren Bruder (der Bruder wurde später zum Alkoholiker + starb früh)
- im Alter von 13 Jahren wurde Donald zur Strafe in ein strenges Militärinternat geschickt, dort wurden die Schüler systematisch gedemütigt und gedrillt
- der Drill Sergeant (ein Kriegsveteran) schlug oft zu. O-Ton Donald Trump: *„Man musste lernen zu überleben“* (Kranish & Fisher 2016, S. 63) + *„Damals prügelte man einen noch grün und blau. (...) Er vermöbelte uns gnadenlos“* (D`Antonio 2016, S. 84)

Quellen: Blair (2000); D'Antonio (2016); Kranish & Fisher (2016); Trump (2020)

Plädoyer für eine traumainformierte Extremismusforschung/-prävention

Paradebeispiel:

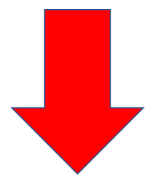
Handbuch Extremismusprävention

Veröffentlicht am 10. Juli 2020

755 Seiten

7 Kapitel + 11 Exkurse

33 Beiträge



Online auf der Homepage
des BKA als freier Download



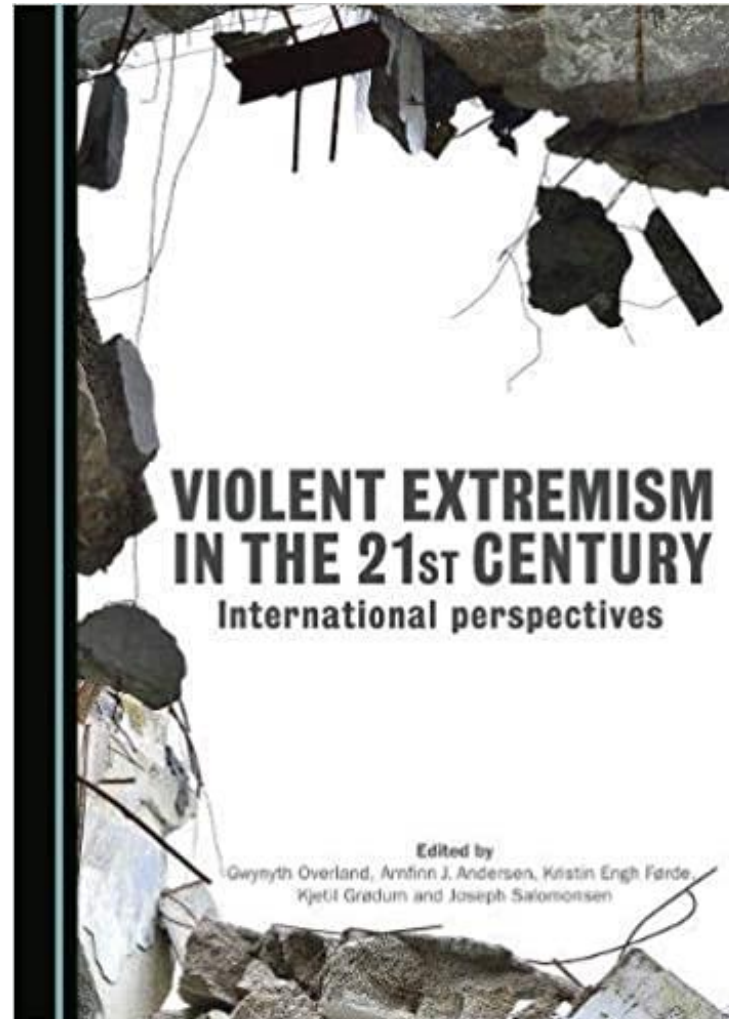
Kindheit/Familie/Trauma

=

kein Schwerpunktbeitrag!?

Beispiel für traumainformierte Extremismusforschung (auch im englischsprachigen Raum bisher eher die Ausnahme)

Krogh, K. & Lundesgaard, A. (2018): From Childhood Trauma to Violent Extremism: Implications for prevention. In: Overland, G., Andersen, A. J., Førde, K. E., Grødum, K. & Salomonsen, J. (Hrsg.): *Violent extremism in the 21st century: International perspectives*. Cambridge Scholars Publishing, Newcastle-upon-Tyne, S. 180-198.

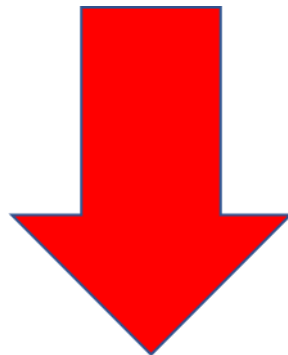


Anhang

von ergänzenden Informationen

(insbesondere Zusammenfassung der Kindheiten von NS-Tätern)

+ Quellenverzeichnis für den Vortrag



Zusammenfassung: Kindheit und Jugend von 25 NS-Führern/NS-Tätern

| | |
|---|--|
| Adolf Hitler | siehe Tabelle/Folie über Diktatoren |
| Joseph Goebbels (Fuchs 2019) | streng katholische Familie; ab 4. Lebensjahr Knochenmarksentzündung: in Folge häufige, oft wochenlange Krankenhausaufenthalte, insgesamt 7 Jahre Behandlung ohne Erfolg, seine Jugend sei daher ziemlich freudlos verlaufen, sagte Goebbels; Einsamkeit, Ausschluss durch Peers, Erhöhung durch die Mutter, Hinweise für emotionalen Missbrauch durch Mutter, schlechtes Verhältnis zum Vater, dieser sei – ähnlich wie der Vater von Hitler, explizit von Goebbels so berichtet – <i>Haustyrann</i> gewesen, insofern Vermutung, dass auch körperliche Misshandlungen (wie bei Hitler) stattfanden; körperliche Gewalt durch Lehrer (inkl. körperliche Folgen wie rote Striemen) |
| Heinrich Himmler (Fuchs 2019) | im Alter von 2 Jahren lebensgefährlich erkrankt, danach blieb er gesundheitlich angeschlagen und war das Sorgenkind seiner Mutter; Vater war geradezu pathologischer Pedant, der alles kontrollierte und bestimmte; Vater verlangte absoluten Gehorsam, strenge Erziehung, Indizien auch für Körperstrafen. |
| Rudolf Heß (Fuchs 2019) | Vater, der alles kontrollierte und absoluten Gehorsam verlangte, strenge Erziehung, Vater habe – so Heß wörtlich - <i>bleichen Schrecken bei seiner Brut verbreitet</i> |
| Hermann Göring (Fuchs 2019) | 6 Wochen nach Geburt fuhr die Mutter zurück in die Karibik zu Mann und Kindern, Hermann blieb 3 Jahre bei einer Freundin der Mutter (keine Infos über deren Umgang mit dem Kind), erste Kindheitserinnerung von Hermann war, wie er seiner Mutter ins Gesicht schlug, als diese ihn zu sich holte; insgesamt 9 Kinder (daher vermutlich wenig Zeit + Aufmerksamkeit für die Kinder); Familie lebte in einer Burg, dessen Besitzer ein langjähriges Verhältnis mit der Mutter hatte (unter stillschweigender Duldung von Hermanns Vater), Vater kränkelte und war kein Vorbild für Hermann, ab 11. Lebensjahr kam Hermann ins Internat, 1 Jahr später Kadetteninternat mit strenger Erziehung |

| | |
|--|--|
| <p>Martin Bormann (Fuchs 2019)</p> | <p>keine Liebesehe der Eltern; Vater starb, als Martin 3 Jahre alt war; danach schwere Krise der Familie, die 4 Kinder konnten kaum ernährt werden; Mutter heiratete in ihrer Not ihren Schwager (ihre Schwester war verstorben), die neue Familie mit 9 Kindern wuchs nie richtig zusammen, Martin lehnte seinen Stiefvater – einen stramm deutschnationalen Bankdirektor - ab</p> |
| <p>Albert Speer (Fuchs 2019)</p> | <p>wuchs in Reichtum, aber Einsamkeit auf; kaum elterliche Zuneigung, Gefühlskälte in der Familie, seine Brüder quälten ihn; die einzige Wärme in der Kindheit, die er je erlebt habe, kam von einer französischen Gouvernante</p> |
| <p>Karl Dönitz (Fuchs 2019)</p> | <p>Mutter starb, als Karl 4 Jahre alt war; vom Vater sei er <i>einseitig preußisch erzogen</i> worden, was Strenge und Gehorsamsforderungen deutlich erahnen lässt; hohe väterliche Leistungserwartungen</p> |
| <p>Joachim von Ribbentrop (Fuchs 2019)</p> | <p>starke Ängste vor dem Vater, körperliche Misshandlungen durch Vater, häufige Umzüge der Familie, weil sein Vater beim Militär war; Mutter hatte langjährige Krankheit und die Kinder sahen sie kaum; Mutter starb, als Joachim 8 Jahre alt war</p> |
| <p>Hans Frank (Fuchs 2019)</p> | <p>als 5Jähriger fast an Diphtherie gestorben, im Alter von 12 Tod der Kindheitsfreundin, danach tiefe Trauer; im Alter von 16 Tod seines Bruders Karl, Ehekrise der Eltern ab 8. Lebensjahr, wilde Affären der Mutter, häufige Abwesenheit der Mutter, Hans kam dann zu Verwandten, die Mutter kümmert sich nicht um ihn; Mutter verließ die Familie, als Hans 16 war; schlechte Beziehung zum Vater, seine Kindheit sei recht unglücklich gewesen, sagte Hans später, Hans Frank schlug später seinen Sohn (entsprechend Vermutung, dass er auch selbst als Kind geschlagen wurde)</p> |
| <p>Alfred Jodl (Jodl 1976; Scheurig 1999)</p> | <p>strenge Erziehung im Elternhaus, Tod von 3 Schwestern im Kindesalter (unklar, wie alt Alfred zu dem Zeitpunkt war), als Schüler Miterleben von Gewalt; ab 13. Lebensjahr Leben in Kadettenanstalt, die vollkommene Unterwerfung forderte; sexueller Missbrauch durch einen Geistlichen</p> |

| | |
|---|--|
| <p>Rudolf Höß (Fuchs 2019)</p> | <p>als Kind ein Einzelgänger ohne Freunde und ohne emotionale Bindungen innerhalb seiner Familie, vom Vater nach strengen, militärischen Prinzipien erzogen, beide Eltern verlangten absoluten Gehorsam; Vater starb, als er 14 war (was ihn, wie er sagte, nicht sonderlich berührte); ab dem 15. Lebensjahr ging er zum Militär und kam bald darauf an die Front (Kindersoldat), Mutter starb, als er 16 oder 17 war</p> |
| <p>Josef Mengele (Fuchs 2019)</p> | <p>im Alter von 3 Jahren fast ertrunken, weil niemand auf ihn aufgepasst hatte (Rettung in letzter Sekunde); der Vater war chronisch abwesend, seine sehr dominante Mutter (die bei ihren Angestellten gefürchtet war) war ebenfalls häufig abwesend, Personal kümmerte sich um das Kind, Gefühlskälte in der Familie und Erziehung, häufige Streitigkeiten zwischen den Eltern, hohe Erwartungen und Gehorsamsforderungen, Vater war sehr dem Alkohol zugeneigt, beide Elternteile wendeten Körperstrafen gegen das Kind an</p> |
| <p>Adolf Eichmann</p> | <p>siehe Folie im Vortrag (Fallbeispiel)</p> |
| <p>Alfred Filbert (Fuchs 2019)</p> | <p>sein Vater war Berufssoldat, daher verbrachte Alfred seine ersten 6 Lebensjahre in einer Garnison und war sehr vom Militär geprägt, Vater war häufig abwesend, Filbert selbst berichtete später, dass er als Kind nur Befehl und Ordnung gekannt habe; die Mutter war sehr streng, Mutter schlug ihren Sohn u.a. mit Gegenständen</p> |
| <p>Amon Göth (Fuchs 2019)</p> | <p>beide Eltern hatten kaum Zeit für das Kind, eine das Kind vergötternde Tante übernahm die Erziehung, hohe Leistungserwartungen und viel Druck, nach der 5. Klasse schickten die Eltern ihn als eine Art Strafmaßnahme für ca. 1 Jahr in ein strenges Internat, keine direkten Belege für Gewalt- und Demütigungserfahrungen gegen Amon in dem Internat, aber allgemeine Indizien für katastrophale Bedingungen (inkl. Gewalt) in der Institution</p> |

| | |
|--|--|
| <p>Reinhard Heydrich (Fuchs 2019)</p> | <p>beide Eltern hatten kaum Zeit, die Erziehung wurde einem Kindermädchen überlassen, besonders der Vater hatte ein sehr distanziertes Verhältnis zu den Kindern; sehr strenge, kontrollierende Mutter, die häufig körperliche Gewalt (mit Gegenständen) gegenüber Reinhard anwandte</p> |
| <p>Ernst Kaltenbrunner (Black 1991)</p> | <p>körperliche Gewalt durch den Vater, sehr distanziertes Verhältnis zum Vater, als 9Jähriger wurde Ernst für ca. 5 Jahre in eine Schülerpension mit einer strengen Gastmutter geschickt</p> |
| <p>Wilhelm Keitel (Keitel 1998)</p> | <p>Mutter starb, als er 6 Jahre alt war; strenger Vater, schlechte Beziehung zum Vater, ab dem 9. Lebensjahr wurde er für einige Jahre in eine Schülerpension geschickt, Hinweise bzgl. Körperstrafen in der Pension, Beschreibung von Einsamkeitsgefühlen in Kindheit, Gewalterfahrungen durch Lehrkräfte an der Schule</p> |
| <p>Odilo Globocnik (Sachslehner 2014)</p> | <p>ab 11. Lebensjahr wurde er für 3 Jahre in einem strengen Militärinternat untergebracht (auch der Vater war beim Militär, wurde später dann Beamter); Vater starb, als Odilo 15 Jahre alt war, seine Mutter konnte die Kinder danach kaum ernähren</p> |
| <p>Werner Best (Herbert 1996)</p> | <p>aufgewachsen in einer Atmosphäre deutsch-kaiserlichen Beamtentums; Vater starb, als Werner 11 Jahre alt war; Mutter brach nach dem Todesfall zusammen und musste von ihren Kindern emotional gestützt werden</p> |
| <p>Robert Ley (Smelser 1989; Wald 2004)</p> | <p>insgesamt 11 Kinder, von denen 3 im Kleinkindalter oder bei der Geburt starben; der Vater hatte Geldsorgen und zündete eines Tages den Hof der Familie an, um die Versicherungssumme zu kassieren; Vater kam 4 Jahre ins Gefängnis, Robert war zu diesem Zeitpunkt 6 Jahre alt; die Familie brach in der Folge auseinander, ältere Geschwister zogen weg, die Kinder mussten oft ihre Mutter trösten, distanziertes Verhältnis zum Vater nach dessen Rückkehr</p> |

| | |
|--|--|
| <p>Alfred Rosenberg (Piper 2015)</p> | <p>Mutter starb, als er ein Säugling war; Vater starb, als er 11 Jahre alt war; 2 Tanten wurden zu Pflegemüttern</p> |
| <p>Julius Streicher (Fuchs 2019)</p> | <p>war kein Wunschkind und Mutter schaute mit Sorge auf das werdende Kind, Geburtskomplikationen, von 9 Kindern der Familie starben 2; im Dorf war Julius Außenseiter, weil sein Vater der Dorflehrer war; Vater war streng und verlangte Gehorsam, in seiner Familie fühlte sich Julius manchmal fremd, den Geschwistern sei er ein lästiges Übel gewesen, einmal trachteten ihn 2 seiner Brüder nach dem Leben und zwangen ihn, auf einer gefrorenen Mistlache herumspringen, bis er durch das Eis brach, eine Nachbarin konnte ihn retten</p> |
| <p>Heinrich Müller Seeger (2000); Bornschein (2004)</p> | <p>Schwester starb kurz nach der Geburt (in Quelle unklar, ob dies vor oder nach Heinrichs Geburt war); strenge, soldatische Erziehung im vom kaiserlichen Beamtentum (Vater war Gendarmerie- und Verwaltungsbeamter) geprägten Elternhaus; Erziehung zum Gehorsam und zur Pflichterfüllung; als 17Jähriger Kriegsfreiwilliger für den Ersten Weltkrieg und militärische Ausbildung, ab ca. 18 LJ. Fronterfahrungen</p> |

Ergänzender Hinweis: Bei keinem einzigen dieser o.g. Akteure fand ich Belege für eine gewaltfreie Kindheit!

Filmtipp: Dokumentation „Familienkrieg“

**(destruktive) Familie, Kindheit und Jugend des Neonazis
Simon werden ausführlich und unkommentiert vorgestellt:**

Teil 1: Mein Sohn, der Nazi

Teil 2: Entzugerscheinungen

Teil 3: HassLiebe

Buch und Regie: Reinhard Schneider

 **Online kostenlos unter: <https://www.schneiderfilm.com/familienkrieg/>**

Buchtipp: „Der Fremde in uns“

psychoanalytische Arbeit, die 2001 mit dem Geschwister-Scholl-Preis ausgezeichnet wurde



Etwas ältere Studie mit immer noch aktuellen Bezügen. Im Jahr 2000 wurden 1012 Jugendliche (14 bis 25 Jahre) repräsentativ für Nordrhein-Westfalen befragt.



Die Studie fand, dass rechtsextrem eingestellte Jugendliche im Vergleich zur allgemeinen Altersgruppe häufiger geschlagen, strenger erzogen und weniger von den Eltern unterstützt wurden. Die rechtsextrem eingestellten Jugendlichen bekamen auch weniger elterliche Aufmerksamkeit und fühlten sich in der Kindheit einsamer als ihre Altersgenossen.

Diese Studie ist leider in der „Schublade“ versunken und wird höchst selten in der Extremismusforschung zitiert.

Quelle: Polis, Gesellschaft für Politik- und Sozialforschung (2001):
Rechtsextremismus und Gewalt: Ergebnisse einer Repräsentativbefragung bei Jugendlichen. Ministerium für Frauen, Jugend, Familie und Gesundheit des Landes Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf.



Weltwirtschaftliche Kosten (inkl. Prävention) von Gewalt (inkl. Suizid):

- **14,4 Billionen US-\$ im Jahr 2019**
- **entspricht 10,5 % des globalen BIP**

Quelle:

Institute for Economics & Peace. Economic Value of Peace (2021): Measuring the global economic impact of violence and conflict. Sydney.

<https://www.visionofhumanity.org/wp-content/uploads/2021/01/EVP-2021-web-1.pdf>

Quellenverzeichnis:

- Aigner, J. C. (2013): Der ferne Vater. Zur Psychoanalyse von Vatererfahrung, männlicher Entwicklung und negativem Ödipuskomplex. Psychosozial-Verlag, Gießen. (3. Aufl.)
- Baier, D., Pfeiffer, C., Simonson, J., & Rabold, S. (2009): Jugendliche in Deutschland als Opfer und Täter von Gewalt: Erster Forschungsbericht zum gemeinsamen Forschungsprojekt des Bundesministeriums des Innern und des KFN (KFN-Forschungsberichte Nr. 107). KFN, Hannover.
- Baier, D., & Pfeiffer, C. (2011): Jugendliche als Opfer und Täter von Gewalt in Berlin (KFN-Forschungsberichte Nr. 114). KFN, Hannover.
- Baier, D. Pfeiffer, C. & Thoben D. F. (2013): Elterliche Erziehung in Deutschland: Entwicklungstrends und Auswirkungen auf Einstellungen und Verhaltensweisen. *Zeitschrift für Jugendkriminalrecht und Jugendhilfe (ZJJ)*, Jahrgang 24, S. 128-137.
- Bannenber, B. & Rössner, D. (2000): Hallenser Gewaltstudie - Die Innenwelt der Gewalttäter: Lebensgeschichten ostdeutscher jugendlicher Gewalttäter. *DVJJ-Journal: Zeitschrift für Jugendkriminalrecht und Jugendhilfe*, 11 (2000) 2, S. 121-134.
- Bellis, M. A., Hughes, K., Ford, K., Rodriguez, G. R., Sethi, D. & Passmore, J. (2019): Life course health consequences and associated annual costs of adverse childhood experiences across Europe and North America: a systematic review and meta-analysis. *Lancet Public Health*. 4, e517–28.
- Benneckenstein, H. (2019): Ein deutsches Mädchen: Mein Leben in einer Neonazi-Familie. Tropen, Stuttgart.
- Ben Slama, B. & Kemmesies, U. (Hrsg.) (2020): Handbuch Extremismusprävention. Gesamtgesellschaftlich. Phänomenübergreifend. (Polizei + Forschung, Band-Nummer 54) Bundeskriminalamt Wiesbaden.

Bielicki, J. S. (1993): Der rechtsextreme Gewalttäter. Eine Psycho-Analyse. Rasch und Röhring Verlag, Hamburg.

Billig, O. (1984): The case history of a German terrorist. *Studies in Conflict & Terrorism*, 7:1, S. 1-10.

Bjørgo, T. (2005): Conflict Processes between Youth Groups in a Norwegian City: Polarisation and Revenge. *European journal of crime, criminal law and criminal justice*, Vol. 13(1), S. 44-74.

Black, P. (1991): Ernst Kaltenbrunner: Vasall Himmlers: Eine SS-Karriere (Sammlung Schöningh zur Geschichte und Gegenwart). Ferdinand Schöningh, Paderborn.

Blair, G. (2000): The Trumps: Three Generations of Builders and a President. Simon & Schuster, New York.

Böttger, A. (1998): Gewalt und Biographie. Eine qualitative Analyse rekonstruierter Lebensgeschichten von 100 Jugendlichen. Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden.

Borchgrevink, A. (2013): A Norwegian Tragedy. Anders Behring Breivik and the Massacre on Utøya. Polity Verlag, Cambridge / Malden.

Bornschein, J. (2004): Gestapochef Heinrich Müller. Militzke Verlag, Leipzig.

Breivik, A. B. (2011). 2083: A European Declaration of Independence. (Online-Manifest)

Cesarani, D. (2012): Adolf Eichmann. Bürokrat und Massenmörder. List Taschenbuchverlag, Berlin.

Conradt, Gerd (2001): Starbucks - Holger Meins: Ein Porträt als Zeitbild. ESPRESSO Verlag, Berlin.

Cuartas, J., McCoy, D., Rey-Guerra, C., Britto, P. R., Beatriz, E. & Salhi, C. (2019): Early childhood exposure to non-violent discipline and physical and psychological aggression in low- and middle-income countries: National, regional, and global prevalence estimates. *Child Abuse & Neglect*, Vol. 92, S. 93-105.

Cunningham, M. & Boseley, M. (2019, 15. März): Christchurch shooting: What we know so far. The Sydney Morning Herald. <https://www.smh.com.au/national/christchurch-shooting-what-we-know-so-far-20190315-p514lc.html>

Davolio, M. E. (2017): Hintergründe dschihadistischer Radikalisierung in der Schweiz: Eine Fallstudie. In: Böckler, N. & Hoffmann, J. (Hrsg.): *Radikalisierung und terroristische Gewalt*. Verlag für Polizeiwissenschaft, Frankfurt am Main, S. 155-165.

Dambeck, H., Diez, G., Hengst, B., Heyer, J. A., von Rohr, M., Salden, S., Shafy, S., Stark, H., Truckendanner, P. & Windmann, A. (2015, 16. Jan.): „Das waren gute Kinder“. *SPIEGEL-Online*. <https://www.spiegel.de/politik/das-waren-gute-kinder-a-dcfceae6-0002-0001-0000-000131355328?context=issue>

D'Antonio, M. (2016): Die Wahrheit über Donald Trump. Econ Verlag, Berlin.

Eichmann, A. (1960): Meine Memoiren. <http://www.justice.gov.il/DataGov/Adolf-Eichmann-Records/t44.pdf>.

Elson, R. E. (2001): Suharto: A Political Biography. Cambridge University Press, Cambridge.

Ezekiel, R. S. (1996): The Racist Mind: Portraits of American Neo-Nazis and Klansmen. Penguin Books, New York.

Fachstelle für Rassismusbekämpfung (FRB) (Hrsg.) (2007): Jugendliche und Rechtsextremismus: Opfer, Täter, Aussteiger. Wie erfahren Jugendliche rechtsextreme Gewalt, welche biografischen Faktoren beeinflussen den Einstieg, was motiviert zum Ausstieg? Eidgenössisches Departement des Innern, Bern.

Finkelhor, D., Turner, H., Wormuth, B. K., Vanderminden, J. & Hamby, S. (2019): Corporal Punishment: Current Rates from a National Survey. *Journal of Child and Family Studies*. Volume 28, S. 1991–1997.

Focus-Online (2015, 28. Okt.): „Freunde hatte er nie“: So war die Kindheit von Reker-Attentäter Frank S. https://www.focus.de/regional/koeln/attentat-auf-koelner-ob-freunde-hatte-er-nie-so-war-die-kindheit-von-attentaeter-frank-s_id_5041440.html

Friedrichsen, G. (2013, 20. Nov.): Brigitte Böhnhardt im NSU-Prozess. Erinnerungen an den verlorenen Sohn. *SPIEGEL-Online*. <https://www.spiegel.de/panorama/justiz/nsu-prozess-brigitte-boehnhardt-ueber-liebe-zwischen-sohn-und-zschaepe-a-934767.html>

Frindte, W. & Neumann, J. (2002): Der biografische Verlauf als Wechselspiel von Ressourcenerweiterung und – einengung. In: Frindte, W. & Neumann J. (Hrsg.): *Fremdenfeindliche Gewalttäter. Biografien und Tatverläufe*. Westdeutscher Verlag. Wiesbaden, S. 115-153.

Fuchs, S. (2019): Die Kindheit ist politisch! Kriege, Terror, Extremismus, Diktaturen und Gewalt als Folge destruktiver Kindheitserfahrungen. Mattes Verlag, Heidelberg.

Funke, H. (2001): Rechtsextremismus 2001. Eine Zwischenbilanz. Verwahrlosung und rassistisch aufgeladene Gewalt – Zur Bedeutung von Familie, Schule und sozialer Integration. In: Eckert, R. et al. (Hrsg.): *Demokratie lernen und leben – Eine Initiative gegen Rechtsextremismus, Rassismus, Antisemitismus, Fremdenfeindlichkeit und Gewalt*. Band 1. Weinheim, Freudenberg Stiftung, S. 59-108.

Hasselbach, I. & Reiss, T. (1996): Führer-Ex. Memoirs of a Former Neo-Nazi. Random House, New York.

Hauser, D. (2007): Baader und Herold: Beschreibung eines Kampfes. Rowohlt Taschenbuchverlag, Reinbek.

Heitmeyer, W. & Müller, J. (1995): Fremdenfeindliche Gewalt junger Menschen. Biographische Hintergründe, soziale Situationskontexte und die Bedeutung strafrechtlicher Sanktionen. Bundesministerium der Justiz (Hrsg.). Forum Verlag, Bonn.

Hengst, B. & Schwabe, A. (2007, 23. April): Stefan Wisniewski. Wie aus einem Provinzler die Furie der RAF wurde. *Spiegel-Online*. <https://www.spiegel.de/politik/deutschland/stefan-wisniewski-wie-aus-einem-provinzler-die-furie-der-raf-wurde-a-478857.html>

Herbert, U. (1996): Best: Biographische Studien über Radikalismus, Weltanschauung und Vernunft, 1903-1989. J.H.W. Dietz Nachfolger, Bonn.

Holland, H. (2009): Dinner With Mugabe: The untold story of a freedom fighter who became a tyrant. Penguin Books, Johannesburg (South Africa).

Hopf, C.; Rieker, P.; Sanden-Marcus, M. & Schmidt, C. (1995): Familie und Rechtsextremismus. Familiäre Sozialisation und rechtsextreme Orientierung junger Männer. Weinheim und München: Juventa Verlag.

Jäger, H. & Böllinger, L. (1981). Studien zur Sozialisation von Terroristen. In: Jäger, H., Schmidtchen, G. & Süllwold, L. (Hrsg.). *Lebenslaufanalysen (Analysen zum Terrorismus 2)*. Westdeutscher Verlag, Opladen, S. 117-231.

Jander, M. (2006): Horst Mahler. In: Wolfgang Kraushaar (Hrsg.): *Die RAF und der linke Terrorismus. Band 1*. Hamburger Edition, Hamburg, S. 372–397.

Jodl, L. (1976): Jenseits des Endes. Leben und Sterben des Generalsoberst Alfred Jodl. Molden Verlag, Wien – München – Zürich.

Jüttner, J. (2020, 05. Aug.): Prozess nach Lübcke-Mord - Das neue Geständnis des Stephan Ernst. *SPIEGEL-Online*.
<https://www.spiegel.de/panorama/justiz/fall-walter-luebcke-das-neue-gestaendnis-des-stephan-ernst-a-13f87585-1897-4c8e-ac24-32e49cb486d0>

Kahl-Popp, J. (1994): „Ich bin Dr. Deutschland.“ - Rechtsradikale Phantasien als verschlüsselte Kommunikation in der analytischen Psychotherapie eines Jugendlichen. *Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie*, 43 (1994) 7, S. 266-272.

Keitel, W. (1998): Mein Leben. Pflichterfüllung bis zum Untergang: Hitlers Generalfeldmarschall und Chef des Oberkommandos der Wehrmacht in Selbstzeugnissen. Edition q, Berlin.

Köttig, M. (2004): Lebensgeschichten rechtsextrem orientierter Mädchen und junger Frauen: Biografische Verläufe im Kontext der Familien- und Gruppendynamik. Psychosozial-Verlag, Gießen.

Krall, Hanna (2007a, 27. April): „Stefan Wisniewski, Sohn eines Zwangsarbeiters“. *Welt-Online*.

<https://www.welt.de/kultur/literarischewelt/article837394/Stefan-Wisniewski-Sohn-eines-Zwangsarbeiters.html>

Krall, Hannes (2007b): Aggression und Gewalt bei rechtsextremen Jugendlichen — Perspektiven sozialpädagogischer Jugendarbeit. *Zeitschrift für Psychodrama und Soziometrie*, Volume 6, S. 99–113.

Kranish, M. & Fisher, M. (2016): Die Wahrheit über Trump: Die Biografie des 45. Präsidenten. Plassen Verlag, Kulmbach.

Krogh, K. & Lundesgaard, A. (2018): From Childhood Trauma to Violent Extremism: Implications for prevention. In: Overland, G., Andersen, A. J., Førde, K. E., Grørdum, K. & Salomonsen, J. (Hrsg.): *Violent extremism in the 21st century: International perspectives*. Cambridge Scholars Publishing, Newcastle-upon-Tyne, S. 180-198.

Leuzinger-Bohleber, M. (2016): Radikalisierungsprozesse in der Adoleszenz – ein Indikator für eine nicht gelungene Integration? In: Leuzinger-Bohleber, M. /Lebiger-Vogel, J. (Hrsg.): *Migration, frühe Elternschaft und die Weitergabe von Traumatisierungen*. Klett-Cotta, Stuttgart, S. 171–193.

Lützing, S. (2010): Die Sicht der Anderen. Eine qualitative Studie zu Biographien von Extremisten und Terroristen (Polizei + Forschung Bd. 40). BKA – Bundeskriminalamt, Kriminalistisches Institut (Hrsg.). Luchterhand Fachverlag, Köln.

Marneros, A., Steil, B. & Galvao, A. (2003): Der soziobiographische Hintergrund rechtsextremistischer Gewalttäter. *Monatsschrift für Kriminologie und Strafrechtsreform*. Band 86, Heft 5, S. 364–372.

Meeink, F. & Roy, J. M. (2017): *Autobiography of a Recovering Skinhead: The Frank Meeink Story as Told to Jody M. Roy, Ph.D.* Hawthorne Books, Portland.

Merrick, M. T., Ford, D. C. & Ports, K. A. (2018): Prevalence of Adverse Childhood Experiences From the 2011-2014 Behavioral Risk Factor Surveillance System in 23 States. *JAMA Pediatr.* 172(11), S. 1038-1044.

Miami New Times (2017, 23. Aug.): Reformed Skinhead Denounces White Supremacy After Charlottesville Attack. <https://www.miaminewtimes.com/news/after-charlottesville-former-skinhead-denounces-white-supremacy-9605425>

Michel, S. & Schiebel, M. (1989): Lebensgeschichten von rechtsextremen Jugendlichen. In: Rosenthal, G. (Hrsg.): *Wie erzählen Menschen ihre Lebensgeschichte? Hermeneutische Fallrekonstruktion distinkter Typen. Forschungsbericht des Lehrprojektes: „Biographie“*. Universität Bielefeld, Fakultät für Soziologie, S. 212-233.

Müller, D. (2017, 04. Okt.): "Islamischer Staat" - "Ich wurde immer radikaler". *ZEIT-Online*. <https://www.zeit.de/2017/41/islamischer-staat-radikalisierung-oliver-n-rueckkehrer/komplettansicht>

N., Oliver & Christ, Sebastian (2017): Meine falschen Brüder: Wie ich mich als 16-Jähriger dem Islamischen Staat anschloss. Kiepenheuer & Witsch, Köln.

Nölke, E. (1998): Marginalisierung und Rechtsextremismus. Exemplarische Rekonstruktion der Biographie- und Bildungsverläufe von Jugendlichen aus dem Umfeld der rechten Szene. In: König, H.-D. (Hrsg.): *Sozialpsychologie des Rechtsextremismus*. Suhrkamp, Frankfurt am Main, S. 257- 278.

Özeren S. et al. (2013). Whom Do They Recruit?: Profiling and Recruitment in the PKK/KCK. *Studies in Conflict & Terrorism*. Volume 37, Issue 4. Online. <https://www.tandfonline.com/doi/abs/10.1080/1057610X.2014.879381>

Panorama - die Reporter (2019, 03. Dez.): „Der IS-Rückkehrer“. (NDR-Fernsehen) https://www.ndr.de/fernsehen/sendungen/panorama_die_reporter/Der-IS-Rueckkehrer,sendung971298.html

Pfeiffer, C. (2015): The Abolition of the Parental Right to Corporal Punishment in Sweden, Germany and other European Countries: A Model for the United States and other Democracies? (KFN-Forschungsberichte No. 128). Hannover: KFN.

Piper, E. (2015): Alfred Rosenberg. Hitlers Chefideologe. Allitera Verlag, München

Quent, M. (2019): Rassismus, Radikalisierung, Rechtsterrorismus. Wie der NSU entstand und was er über die Gesellschaft verrät. Beltz Juventa, Weinheim (2. überarbeitete und erweiterte Auflage).

Ramelsberger, A. (2015, 16. Dez.): Wie Wohlleben sein Leben beschreibt. *Süddeutsche Zeitung*.

<https://www.sueddeutsche.de/politik/nsu-prozess-wie-wohlleben-sein-leben-beschreibt-1.2786301>

Royal Commission of Inquiry into the Attack on Christchurch Mosques on 15 March 2019 (2020): The Report.

<https://christchurchattack.royalcommission.nz/the-report/>

Sachslehner, J. (2014): Zwei Millionen ham'ma erledigt: Odilo Globocnik - Hitlers Manager des Todes. Styria, Wien – Graz – Klagenfurt

Sandgruber, R. (2021). Hitlers Vater: Wie der Sohn zum Diktator wurde. Molden Verlag, Wien – Graz.

Schaap, F. (2015, 19. Nov.). IS-Kämpfer. Aus Sicht der Täter. *ZEIT-Online*. <https://www.zeit.de/2015/47/is-kaempfer-syrien-aussteiger> (ursprünglich in DIE ZEIT, Nr. 47/2015).

Scheurig, B. (1999): Alfred Jodl. Gehorsam und Verhängnis. Biographie. Bublies Verlag, Schnellbach.

Schiller, M. (2007): Es war ein harter Kampf um meine Erinnerung. Ein Lebensbericht aus der RAF. Konkret Literatur Verlag, Hamburg.

Schmidt, B. (1996): Psychoanalytische Überlegungen zur rechtsextremistischen Orientierung männlicher Jugendlicher. *Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie*, 45 (1996) 10, S. 370-374.

Scrivens, R., Venkatesh, V., Bérubé, M. & Gaudette, T. (2019): Combating Violent Extremism: Voices of Former Right-Wing Extremists. *Studies in Conflict & Terrorism*. Onlineveröffentlichung 11. Nov. 2019.

<https://doi.org/10.1080/1057610X.2019.1686856>

Seeger, A. (2000): Heinrich Müller. Der Gestapochof. In: Smelser, R. & Syring, E. (Hrsg.): *Die SS: Elite unter dem Totenkopf. 30 Lebensläufe*. Verlag Ferdinand Schöningh Verlag, Paderborn, S. 346-363.

Simi, P., Sporer, K. & Bubolz, B. F. (2016): Narratives of Childhood Adversity and Adolescent Misconduct as Precursors to Violent Extremism: A Life-Course Criminological Approach. *Journal of Research in Crime and Delinquency*. Vol 53, Issue 4, S. 536-563.

Smelser, R. (1989): Robert Ley : Hitlers Mann an der "Arbeitsfront". Eine Biographie. Verlag Ferdinand Schöningh, Paderborn.

Smith, J. (2019). Home Grown: How Domestic Violence Turns Men Into Terrorists. Riverrun, London. (Kindle E-Book Edition)

Stettin, I., Herrnkind, K. & Eiße, I. (2019, 20. Juni): "Hass auf alles und jeden": Auf den Spuren des Mannes, der Walter Lübcke ermordet haben soll. *Stern.de*. <https://www.stern.de/politik/deutschland/mordfall-walter-luebcke--auf-den-spuren-des-mutmasslichen-taeters-stephan-e--8762002.html>

Steven Spielberg's Amblin Television and Alex Gibney's Jigsaw Productions (2019): „Why We Hate“ (sechsteilige TV-Dokumentation)

Streeck-Fischer, A. (1992): »Geil auf Gewalt«. Psychoanalytische Bemerkungen zu Adoleszenz und Rechtsextremismus. *Psyche*, 46(8), S. 745-768.

Streeck-Fischer, A. (1999): Über die Mimikryentwicklung am Beispiel eines jugendlichen Skinheads mit frühen Erfahrungen von Vernachlässigung und Misshandlung. In: Streeck-Fischer (Hrsg.): *Adoleszenz und Trauma*. Vandenhoeck & Ruprecht Verlag, Göttingen, S. 161-173.

Sutterlüty, F. (2003): *Gewaltkarrieren: Jugendliche im Kreislauf von Gewalt und Missachtung*. Campus Verlag, Frankfurt am Main (2. Auflage).

Trump, M. L. (2020): *Too Much and Never Enough: how My Family Created the World's Most Dangerous Man*. Simon + Schuster, New York.

UNICEF - United Nations Children's Fund (2014): *Hidden in Plain Sight: A statistical analysis of violence against children*. New York.

Vaswani, N. (2018): *Adverse Childhood Experiences in children at high risk of harm to others. A gendered perspective*. Children's and Young People's Centre for Justice, Glasgow.

https://strathprints.strath.ac.uk/63124/1/Vaswani_CYCJ_2018_Adverse_childhood_experiences_in_children_at_high_risk_of_harm_to_others.pdf

Veiel, A. (2005): *Black Box BRD: Alfred Herrhausen, die Deutsche Bank, die RAF und Wolfgang Grams*. Fischer Taschenbuch Verlag, Frankfurt am Main.

Viett, I. (1996): *Nie war ich furchtloser. Autobiographie*. Verlag Lutz Schulenburg, Hamburg.

Wahl, K., Tramitz, C. & Gaßebner, M. (2003): *Fremdenfeindliche Gewalttäter berichten: Interviews und Tests*. In: Wahl, K. (Hrsg.): *Skinheads, Neonazis, Mitläufer. Täterstudien und Prävention*. Leske & Budrich, Opladen.

Wald, R. (2004): *Mein Vater Robert Ley. Meine Erinnerungen und Vaters Geschichte*. Martina Galunder-Verlag, Nümbrecht.

Weißgerber, C. E. (2019): *Mein Vaterland! Warum ich ein Neonazi war*. Orell Füsseli Verlag, Zürich.

Wieland, K. (2006): *Andreas Baader*. In: Kraushaar, Wolfgang (Hrsg.): *Die RAF und der linke Terrorismus*. Band 1. Hamburger Edition, Hamburg, S. 332-349.

Windisch, S., W., Simi, P., Blee, K. & DeMichele, M. (2020): Measuring the Extent and Nature of Adverse Childhood Experiences (ACE) among Former White Supremacists. *Terrorism and Political Violence*. Onlineveröffentlichung Juni. <https://doi.org/10.1080/09546553.2020.1767604>

Wirth, H.-J. (1989): Sich fühlen wie der letzte Dreck. Zur Sozialpsychologie der Skinheads In: Bock, M., Reimitz, M., Richter, H.-E., Thiel, T. & Wirth, H.-J. (Hrsg.): *Zwischen Resignation und Gewalt. Jugendprotest in den achtziger Jahren*: S. 187-202.

Wunschik, Tobias (1997): Baader-Meinhofs Kinder: Die Zweite Generation der RAF. Westdeutscher Verlag, Opladen.

ZEIT-MAGAZIN (2020, Nr. 48): Peter-Jürgen Boock: "In jeder zweiten Nacht kommen die Gespenster". (oder auch online hier: <https://www.zeit.de/zeit-magazin/2020/48/peter-juergen-boock-raf-terrorist-schuld-mord-lebensgeschichte>)

ZDF-“Mona Lisa“ (2015, 28. Nov.): Die Radikalisierung verhindern. „Ich wollte zum IS“.

direkter Kontakt zu Sven Fuchs: svfox@web.de oder <https://twitter.com/SvenFuchs15>

Autorenprofil Sven Fuchs: http://mattes.de/autoren/fuchs_sven.html